

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

133 (11.6.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Montag, den 11. Juni 1951

Nr. 133

Fette soll DGB-Vorsitzender werden

Frankfurt (UP). Christian Fette, der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Druck und Papier, wurde am Sonntag in Frankfurt vom Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach längerer Debatte als Nachfolger Dr. Böcklers zum ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt auf dem außerordentlichen Bundeskongress des DGB am 22. und 23. Juni in Essen.

Fall Burgess - MacLean immer mysteriöser

Schwerpunkt der Fahndung in Süditalien — London: Erste Angewandtheit

London (UP). Das Schwerkriegsgericht der Suche nach den beiden britischen Diplomaten Donald MacLean und Guy Burgess, die seit nunmehr 16 Tagen spurlos verschwunden sind, hat sich nach Süditalien verlagert. Die britische Regierung betrachtet die Angelegenheit sehr ernst.

Die bisher hauptsächlich in Frankreich betriebene intensive Suche nach den beiden Vermissten förderte zwar eine Anzahl von Anhaltspunkten zutage, doch verlor sich die Spur bald in Paris. Die Reiseroute dorthin verläuft mit merkwürdigen Abstechern; an verschiedenen Orten haben die Vermissten irgendwelche Dokumente unterzeichnet. Die Polizei ist zu der Ansicht gelangt, daß die französische Hauptstadt nicht das ursprüngliche Reiseziel der beiden Diplomaten war, sondern daß sie unterwegs eine Nachricht erhielten, die sie bewog, nach Paris zu reisen.

Nun sucht man die beiden in Süditalien, insbesondere in Neapel, auf Capri und den umliegenden Inseln. Den ersten Anlaß hierzu bot ein Telegramm, das von Burgess anscheinend in Rom an seine Angehörigen in Großbritannien aufgegeben worden ist. Die beiden italienischen Blätter „Il Tempo“ und „Il Messaggero“ berichteten, Burgess habe vor 12 Tagen in einem Auto die italienische Grenze bei Ventimiglia überschritten. In Florenz sei er mit einem Freund, aus dem diplomatischen Dienst eines mit Großbritannien eng befreundeten Staates, zusammengetroffen; dann habe er sich nach Rom begeben, von wo er nach einem Aufenthalt von nur wenigen Stunden nach Neapel weitergereist sei. Hier habe sich seine Spur verloren.

Demgegenüber meldete Radio Bukarest, daß Burgess und MacLean auf dem Luftwege in Prag eingetroffen seien.

Nachdem man erst den Eindruck hatte, daß sich die beiden Diplomaten eigenmächtig Urlaub genommen hätten, glaubt man jetzt ernstlich, daß sie entführt worden sind. Inzwischen ist auch der britische Secret Service in die Fahndung eingespant worden. Damit haben die Nachforschungen auch hinter dem Eisernen Vorhang eingesetzt.

Arthur Askw, der Leiter der Sicherheitsorganisation des Foreign Office während der vergangenen 11 Jahre, ist von seinem Posten zurückgetreten. In einer offiziellen Erklärung des Außenamtes wird kategorisch festgestellt, daß der Rücktritt der nunmehr 70-jährigen Beamten nichts mit dem Fall MacLean-Burgess zu tun habe. Sir Percy Sillitoe, der Chef des militärischen Sicherheitsdienstes, ist nach den USA geflohen, um an einer Konferenz der Sicherheitspolizei teilzunehmen. Jedoch soll auch diese Reise nichts mit dem Verschwinden der beiden Diplomaten zu tun haben.

Wieder Liberalisierung im August?

Erhard stellt rückläufige Preistendenzen fest — Steigerung der Importe

München (UP). Bundeswirtschaftsminister Erhard sprach in einer Rede vor dem Politisch-Akademischen Club in München die Hoffnung aus, daß der Bund bis zum August 1951 wieder zur Liberalisierung zurückkehren werde. „Deutschland muß diese Politik betreiben, um bestehen zu können“, meinte der Minister, der in diesem Zusammenhang die rückläufigen Preistendenzen auf dem Weltmarkt unterstrich. Deutschland dürfe allerdings nichts dazu tun, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Kritik an der Ruhrbehörde übend, sagte Erhard, Deutschland wolle Kohle exportieren; aber es sollten nicht einseitig einem Land Verpflichtungen auferlegt werden, von denen sich andere Länder stillschweigend befreien. England habe z. B. seine Kohleverschickungen einseitig von 25 auf 1 Proz. zurückgesetzt. „Wir sind bereit“ — so betonte er — „für gemeinsame Aufgaben Europas, wie die europäische Verteidigung, Opfer zu bringen; aber nur, wenn Deutschland im Rahmen Europas eine gewisse Solidarität einkommt und es von dem Fluch gewisser Leistungen befreit wird.“

Zum Außenhandel sagte der Bundeswirtschaftsminister, daß Deutschland heute 500 Millionen DM im Außenstand auf dem Exportgebiet habe. Auch die Importe sollen wieder gesteigert werden, um das Entstehen einer Rohstofflücke zu vermeiden.

Keine Senkung der Verwaltungskosten?

Mainz (dn). Die Bundesregierung ist nicht in der Lage, Vorschriften zu erlassen,

Bonnet kündigt Europa-Armee an

Mit gleichberechtigter Beteiligung Deutschlands — Verhandlungen „vor dem Abschluß“

Lewisburg (Pennsylvania) (UP). Der französische Botschafter in den USA, Henri Bonnet, erklärte in einer Ansprache in der Bucknell Universität, die Verhandlungen über die Beteiligung Deutschlands an der europäischen Armee näherten sich dem Abschluß.

Bonnet meinte, es sei nicht möglich, sich einen westeuropäischen Staatenverband vorzustellen, ohne auch an eine integrierte Armee dieser Nationen zu denken. Dieser neuen Formation, die allmählich die bestehenden Divisionen jeder einzelnen beteiligten Nationen absorbieren soll, werden auch deutsche Einheiten eingeschlossen sein. Und zwar unter den gleichen Bedingungen, wie sie auch für die Einheiten Frankreichs und der anderen Länder gelten.

Bonnet fuhr fort: „Die westeuropäischen Länder werden einen entsprechenden Vertrag unterzeichnen und ratifizieren müssen. Eine Konferenz, an der auch Deutschland auf der Grundlage voller Gleichberechtigung teilnimmt, arbeitet seit Monaten an dem Entwurf für dieses hochwichtige Dokument. Ich habe erfahren, daß diese Arbeit sich ihrem Ende nähert.“

Der von Frankreich angeregte Vertrag über die Montanunion habe der Schaffung einer einzigen kraftvollen Gruppe zum mindesten die Wege geebnet. Ein solches zusammengefasstes Produktionsgebiet werde eine industrielle und wirtschaftliche Entwicklung erfahren, wie sie heutzutage für die militärische Sicherheit unumgänglich sei.

Fortschritte der Aufrüstung in Europa

Bradley dennoch nicht zufrieden — Um des Mittelmeer-Oberbefehls

London (UP). General Bradley, der Vorsitzende der US-Generalstabschefs, sagte nach Abschluß seiner mehrtägigen Besprechungen mit hohen französischen und britischen Offizieren: „Ich glaube, daß alle westeuropäischen Länder, ebenso wie die USA und Kanada, gesteigerte Anstrengungen bei der Aufrüstung unternommen haben. Wir haben gute Fortschritte gemacht. Dennoch möchte ich nicht

sagen, daß ich völlig zufrieden gewesen bin. Wir wissen nicht, wieviel Zeit wir haben. Wir sollten alles in unserer Macht stehende tun, um die Aufrüstung zu beschleunigen.“

Er habe immer gehofft, daß andere Mitgliedstaaten der UN Mittel und Wege finden würden, um mehr Truppen nach Korea zu schicken. Andererseits seien sich die USA der ausgedehnten militärischen Verpflichtungen Großbritanniens im Mittleren Osten und in Hongkong usw. bewußt.

Bradley schloß sich der These Eisenhower an: „Ich wünsche mir alle Alliierten, die ich bekommen kann.“ In diesem Sinn sprach er sich auch für eine Einbeziehung Spaniens und Jugoslawiens in das Verteidigungssystem der Atlantikpaktstaaten aus. Als ein Berichterstatter Spaniens als undemokratisch bezeichnet, erwiderte Bradley: „Das letzte Mal hatten wir Rußland auf unserer Seite.“

General Bradley ist am Sonntagabend wieder nach den USA zurückgefahren.

Die Mitgliedstaaten des Nordatlantik-Paktes werden demnächst ein Abkommen über den Aufbau des Oberkommandos im Mittelmeer veröffentlichen. Es wird General Eisenhower Oberbefehl unterstellt. Allerdings steht noch nicht fest, welcher Admiral das Oberkommando im Mittelmeer erhalten wird. Eisenhower Südfront auf dem Festland soll nach den bisherigen Plänen einem italienischen General unterstellt werden, der mit Unterstützung durch die Flottenstreitkräfte im Mittelmeer rechnen könnte. In diesem Fall wäre das Problem ungelöst, wer den Oberbefehl im ganzen Mittelmeer einschließlich der Verbindungen im Mittleren Osten führen soll.

China macht Schwierigkeiten

Präsident Trumans Sonderbeauftragter Dulles erklärte kurz vor seinem Abflug nach Paris, daß seine Besprechungen mit britischen Stellen über den japanischen Friedensvertrag „nicht ganz zufriedenstellend“ verlaufen seien. Beide Seiten hoffen aber, die noch bestehenden Widerstände in der kommenden Woche zu überwinden. Wie verlautet, bereitet hauptsächlich die Frage Schwierigkeiten, wie China in der Friedensregelung mit Japan beteiligt werden soll.

Bonn erwartet neue Saardebatte

Lehr kündigt neues Verfassungsschutzgesetz an

Bonn (UP). Der Bundestag wird voraussichtlich im Lauf dieser Woche erneut die Saarfrage diskutieren.

Auf der Tagesordnung für Mittwoch steht ein CSU-Antrag, der die Bundesregierung auffordert, dem Parlament Einzelheiten über die Rede des französischen Hochkommissars im Saarland, Jean Grandval, in Völklingen und die Stellungnahme der französischen Regierung zu dieser Rede bekanntzugeben. Da auch die SPD, wie Dr. Schumacher angekündigt hat, auf einer weiteren Behandlung der Saarfrage vor dem Bundestag besteht, nimmt man in parlamentarischen Kreisen in Bonn an, daß es bei der Beratung des CSU-Antra-

ges zu einer erneuten allgemeinen Aussprache über die Verhältnisse an der Saar kommen wird.

Die Bundesregierung bereitet gegenwärtig ein neues Gesetz zum Schutze der Verfassung vor. Innenminister Dr. Lehr kündigte am Sonntag in Marburg an, daß dieses Gesetz bereits in nächster Zeit vom Bundesverfassungsgericht angewendet werden soll. Ferner werde die Bundesregierung mit Hilfe der neu aufzustellenden Polizeieinheiten gegen alle links- und rechtsradikalen Elemente vorgehen und für Ordnung sorgen. Die Bundesregierung werde sich nicht durch Beschwichtigung von ihrer konsequenten Politik gegenüber den rechtsradikalen Elementen abbringen lassen. Schon einmal seien diese Kreise mit angeblich legalen Mitteln an die Macht gekommen.

Kein Luxus in Bonn?

Ein Untersuchungsausschuß des Bundestages zur Prüfung der im Raum Bonn vergebenen Aufträge hat festgestellt, daß „im allgemeinen“ bei der Einrichtung der Bundesbehörden kein Luxus getrieben worden sei. „Die Gutachter“ — so heißt es im Bericht dieses Ausschusses — „hätten den Gesamteindruck, daß bei der Ausgestaltung der repräsentativen Räume in den Ministerien kein unangebrachter Luxus und übertriebener Aufwand betrieben worden ist.“

In Einzelfällen wird jedoch scharfe Kritik an der Tätigkeit der sogenannten Beschaffungsstelle geübt, die für die Bereitstellung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für die Bundesbauten zuständig war. Die Beschaffungsstelle habe es nicht erreichen können, daß alle Aufträge wirklich durch ihre Hand gingen. Bei der Vergabe von Lieferungen hätten keine Ausschreibungen stattgefunden. Der Leiter der Beschaffungsstelle hätte stärker auf die Begrenzung des Aufwandes und auf Sparsamkeit dringen müssen. So sei der Entscheid des Leiters dieser Stelle, daß ein Ministerzimmer, das Zimmer des Staatssekretärs und das Vorzimmer zusammen 30 000 DM kosten dürften, niemals einer vorgeschalteten Behörde vorgelegt worden. In dem Bericht wird schließlich eine Stellungnahme des Bundesrechnungshofes zitiert, in der es heißt, daß bei der Beschaffungsaktion der Finanzlage des Bundes sowie der Not und Armut des Volkes nicht immer genügend Rechnung getragen worden sei.

Die Aufnahme Bonns in die ILO billigte ein Unterausschuß der Jahreskonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation. Es ist zu erwarten, daß die Plenarsitzung der Konferenz nächste Woche diesem Beschluß zustimmt.

Wiedergeburt des Tenno?

Japans Remilitarisierung auf kaltem Wege

Im Bemühen um einen auf Gerechtigkeit und Ordnung basierenden internationalen Frieden verzichtet das japanische Volk für alle Zeiten darauf, den Krieg als ein souveränes Recht der Nation und die Drohung oder Anwendung von Gewalt als ein Mittel zur Regelung internationaler Differenzen anzusehen. Niemals sollen Land-, See- oder Luftstreitkräfte oder andere Kriegsmittel unterhalten werden.“ So lautet der Abschnitt II des Artikels 9 der neuen japanischen Verfassung. Über diesen Passus waren die Japaner 1947 nicht entzückt, MacArthur jedoch bestand auf der oben wiedergegebenen Fassung; er hatte in diesem Punkt sehr präzise Anweisungen aus Washington erhalten.

„Heute heißt die Frage nicht mehr, ob Japan eine Armee bekommen soll, sondern nur noch, wie groß sie sein wird und wie schnell sie aufgestellt werden kann“, kabeelte der amerikanische Reporter Robert P. Martin aus Tokio nach Washington, denn die Amerikaner haben es plötzlich sehr eilig mit der Wiederbewaffnung Japans. Bereits am 10. August 1950 ermächtigte MacArthur den japanischen Ministerpräsidenten Yoshida zur Aufstellung einer sogenannten „Nationalen Polizeireserve“, ohne hierüber die Zustimmung des Reichstages einzuholen.

Bis zu diesem Zeitpunkt verfügte Japan lediglich über eine Polizeitruppe in Stärke von 96 000 Mann, von denen aber nur 18 000 Mann mit einer Pistole, die übrigen ausschließlich mit Knüppeln bewaffnet waren. Diese Truppe soll nun auf eine Stärke von 125 000 Mann gebracht werden, wobei jeder Mann eine Pistole und 18 Schuß Munition, anstelle des Holzknüppels einen Gummiknüppel erhalten soll. Ferner sollen dieser Einheit leichte Granatwerfer mit Tränengasbomben zur Verfügung gestellt werden. Ihre Uniform ähnelt der der deutschen Polizei: weißes Hemd, schwarze Krawatte, Rock, Hose und Mütze in blauer Farbe.

Während die Angehörigen der Ordnungspolizei bei ihren Familien wohnen dürfen, werden die Angehörigen der seit Anfang Dezember vorigen Jahres in Aufstellung begriffenen „Einsatz-Truppe“, bestehend aus sechs Brigaden zu je drei Bataillonen mit einer Gesamtstärke von 22 000 Mann, in Kasernen untergebracht. Jeder Brigade wird ein amerikanischer Verbindungsoffizier mit beratender Funktion beigegeben. Als zusätzliche Waffen erhält diese Truppe Maschinengewehre, Panzerabwehrgeschütze sowie Grabenmörser größeren Kalibers.

75 000 Mann wird die „Nationale Polizeireserve“, eine Art Ausbildungskadertruppe, umfassen. Ihre Bewaffnung ist die gleiche wie die der „Einsatztruppe“. Sie ist in Regimentern gegliedert und kaserniert. Bei Eintritt in diese Truppe muß sich jeder Japaner für eine Mindestdienstzeit von zwei Jahren verpflichten. Lediglich in der Uniform unterscheidet sich die Polizeireserve von der „Einsatz-Truppe“: sie trägt umgefärbte amerikanische Uniformen, dunkelbraunes Hemd und hellgelbe Krawatte; als Kopfbedeckung werden keine Helme, sondern wie bei der regulären Polizei Mützen getragen. Für die Ausbildung dieser Truppe stellt das amerikanische Hauptquartier in Tokio allein 30 Milliarden Yen, das sind etwa 370 Millionen DM, bereit.

Neben diesen Landtruppen sind die Japaner unter amerikanischer Assistenz dabei, auch einen Seesicherheitsdienst aufzustellen. Vorläufig umfaßt der Seesicherheitsdienst 18 000 Mann, von denen jeder mindestens eine Pistole besitzt. Als Fahrzeuge sind ehemalige Fisch-Logger, kleinere Fischdampfer und Küstenwachboote vorgesehen, aber bereits heute hat der Seesicherheitsdienst über 320 solcher Fahrzeuge im Dienst.

Insgesamt verfügt Japan heute über etwa 220 000 bewaffnete Polizisten. Diese Entwicklung wird sowohl vom japanischen Volk als auch von seiner Regierung mit Zurückhaltung und Skepsis verfolgt. Bereits vor einem Jahr warnte die einflussreiche japanische Tageszeitung „Asahi“ die Regierung vor derartigen „neuen Experimenten mit polizeistatlichen Methoden“. Selbst der im allgemeinen als amerikafreundlich geltende Premierminister Yoshida hat sich wiederholt gegen eine Wiederbewaffnung Japans ausgesprochen, was „Newsweek“, deren Herausgeber der gegenwärtige amerikanische Unterstaatssekretär im Außenministerium, Barrett, ist, zu der bitteren Feststellung veranlaßte: „Dies ist nun schon das dritte Mal, daß Yoshida andeutete, Amerika und der Westen seien nicht die einzig denkbaren Bundesgenossen der Japaner.“

Das letzte Wort aber in dieser Frage wird kein Minister und kein amerikanischer Befehlshaber, sondern der japanische Kaiser sprechen. Schon seit längerer Zeit erwähnte

man im amerikanischen Hauptquartier in Tokio die Möglichkeit, den Tenno in „seine ursprünglichen göttlichen Rechte“ wieder einzusetzen. In informierten Kreisen will man wissen, daß bei der letzten Unterredung zwischen MacArthur und Hirohito letzterer das zur Vorbedingung für eine eventuelle Wiederbewaffnung des japanischen Volkes gemacht habe. Nur wenn der Tenno zu den Waffen ruft, werden die Japaner folgen; darüber hat die aus den kürzlichen Wahlen mit großem Erfolg hervorgegangene Konservative Partei keinen Zweifel gelassen. Vorerst aber hält sich der Tenno in Schweigen. A. Michel

KP-Tarnorganisation schwenkt um Lösung der SDA von den Kommunisten?

Frankfurt a.M. (UP). Nach dem Ausschluß des Mitbegründers der Sozialdemokratischen Aktion, August Kuper, wegen „Mords und Terrorandrohungen im Auftrag der SED“ kündigten die Sprecher des Sekretariats der SDA eine Neuformierung ihrer Organisation an. Die „Sozialdemokratische Aktion“ steht gegenwärtig auf der Liste der kommunistischen Tarnorganisationen. Jetzt will sich die SDA auf den Boden des Bonner Grundgesetzes stellen und alle Verbindungen zu den Kommunisten lösen. Es habe sich gezeigt, daß auf der Basis der Freundschaft und Brüderlichkeit mit der Sowjetunion, der SED und der KPD keine eigene Politik durchzuführen sei. Ein Sprecher der Sozialdemokratischen Aktion führte als Beispiele für die Einflüsse der KPD bzw. SED an, daß kürzlich die Ersetzung von zwei Mitgliedern des SDA-Zentralsekretariats durch linientreue Kommunisten verlangt und die Organisation bisher von der SED und KPD finanziert worden sei.

Kommunisten-Tumult in Düsseldorf

Düsseldorf (UP). In der Düsseldorfer Innenstadt kam es an mehreren Stellen zu kommunistischen Protestaktionen, die sich gegen das Verbot kommunistischer Zeitungen, gegen die Untertragung der Volksbefragung und gegen die Schließung von FDJ-Büros richteten. Beim Versuch der Polizei, die größtenteils jugendlichen Demonstranten auseinanderzutreiben, kam es zu Zusammenstößen. Die Polizei war gezwungen, mehrere von ihren Gummiknüppeln Gebrauch zu machen.

Bald nach Beginn der Tumulte war die breite Königsallee durch Straßenbahnen, Kraftfahrzeuge, Kommunisten und Neugierige in großer Zahl vollkommen blockiert.

Auffallend war die starke Beteiligung von Frauen an den Demonstrationen. Der Polizei gelang es schließlich, die Unruhestifter in Nebenstraßen abzurufen und die Fahrbahnen wieder freizumachen.

Kopf bleibt Ministerpräsident

Hannover (UP). Die niedersächsischen Kreisverbände des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) haben die Bildung einer neuen niedersächsischen Regierung zusammen mit der SPD und dem Zentrum gutgeheißen. Wie aus Kreisen der zukünftigen Regierungsparteien verlautet, wird Ministerpräsident Kopf bei der am 13. Juni erfolgenden Wahl mit den Stimmen der SPD, des BHE und des Zentrums wiedergewählt werden. Die sieben Minister seiner Regierung werden sämtliche von diesen Parteien gestellt. Die noch in den letzten Tagen geführten Verhandlungen mit der Niederdeutschen Union (DP/CDU) und der FDP hatten kein positives Ergebnis.

Scharfe Bomben auf Ostzonendorf?

Berlin (UP). Mehrere sowjetische Flugzeuge sollen nach einer Biss-Meldung über einen Ort in der Nähe von Jüterbog scharfe Bomben abgeworfen haben, die wenigstens eine Person getötet und sechs bis acht schwer verletzt haben sollen. Bei dem verheerenden Bombardement seien mehrere Häuser zerstört oder schwer beschädigt worden.

Deutsche in dänischen Gefängnissen

Kopenhagen (UP). Ein dänischer Gerichtshof hat entschieden, daß die in Dänemark verurteilten Deutschen, nämlich Otto Schwerdt, Hans Wäsche und Werner Best, den Rest ihrer Strafen von 24 bzw. 16 und 12 Jahren in dänischen Gefängnissen absitzen müssen. Das Justizministerium hatte beantragt, sie in deutsche Gefängnisse zu überführen.

Gerüchte um Begnadigung Pétains

Paris (UP). Auf der Insel Ile d'Yeu, auf der Pétain gefangen gehalten wird und in Paris kursieren neue Gerüchte, daß die Regierung eine Begnadigung des Marschalls erwäge. Eine Bestätigung dafür ist allerdings nirgends zu erlangen. Die Familie des 95-jährigen Marschalls erklärte dazu, sie wolle von einer Begnadigung nichts wissen, denn die Annahme einer Begnadigung sei gleichbedeutend mit der Anerkennung der Schuld. Vielmehr müsse die Unschuld Pétains in einem neuen Gerichtsverfahren nachgewiesen werden.

US-Nachtjäger „sieht“ 25 km weit

Mit Hilfe eines eingebauten Radar-Gerätes Moffet Field (UP). Die Marineflugstreitkräfte der USA haben einen neuen Nachtjäger mit der Bezeichnung „F-3-D“ oder „Skyknight“ (Himmelritter) erhalten. Er hat ein etwa 500 kg wiegendes Radargerät an Bord, mit dem der Pilot gegnerische Flugzeuge schon auf etwa 25 Kilometer Entfernung genau erkennen kann. Wenn die Skyknight das Feindflugzeug anfliegt, werden die Raketen und Bordkanonen automatisch durch das Radargerät in dem Augenblick abgefeuert, in dem sich das Ziel im Visier befindet. Ungewöhnlich ist die Geschwindigkeitspanne der Maschine. Sie kann im „Sparflug“ mit etwa 240 Stk/m. fliegen und innerhalb weniger Sekunden ihre Höchstgeschwindigkeit von 1000 Stk/m. erreichen.

US-Amt für psychologische Kriegsführung

Zur Abwehr der Sowjet-Propaganda — Jugoslawien verhandelt über Waffen

Washington (UP). Präsident Truman erwägt, den ehemaligen Staatssekretär für die Armee, Gordon Gray, mit der Leitung des Amtes für „psychologische Kriegsführung“ zu betrauen. Truman soll viel daran gelegen sein, daß dieses Amt seine Tätigkeit recht bald aufnehmen kann, um der vom Krenl ausgehenden Propaganda entgegenzutreten.

Am 14. Juni wird der Präsident eine ausführliche Rede über sein Anti-Inflationsprogramm halten. Das Weiße Haus gab bekannt, daß sich Truman nicht nur für eine Verlängerung des Verteidigungsproduktionsgesetzes, das am 30. Juli abläuft, sondern auch für einige Abänderungsgesetze, welche die Kontrolle von Löhnen und Preisen stärken sollen, einsetzen wird.

Generaloberst Popowic, der Chef der jugoslawischen Armee, wird noch einige Zeit in den USA bleiben, um seine Vorbereitungen über eine Waffenlieferung an Jugoslawien fortzuführen. Popowic befindet sich schon seit drei Wochen in Washington. Es heißt, seiner Anwesenheit käme auch deshalb besondere Bedeutung zu, weil der General als Sachverständiger für die Fragen der sowjetischen Armee und der Armeen der Satellitenstaaten gilt.

Der US-Armeeminister Frank Pace jr. gab in Arkansas einen Überblick über den Kräftezuwachs der Streitkräfte seit Beginn des Koreakrieges. Die Armee sei in diesem Zeitraum von 592 000 auf 1,5 Millionen gewachsen.

Die Seestreitmacht von 315 Schiffsmannschaften auf 1044 und die Luftflotte von 48 Geschwadern auf 87.

Acheson: Kein Krieg mit China

Außenminister Acheson erklärte vor den Senatsausschüssen, es wäre „unklug“, wenn die USA der kommunistischen Regierung Chinas den Krieg erklärte. Gewinnen ließe sich dadurch nichts, aber die USA würden sich von den anderen UN-Mitgliedern isolieren.

Weiter gab der Außenminister eine Anordnung Trumans bekannt, wonach untersucht werden soll, ob korrupte nationalchinesische Kreise amerikanische Hilfsgelder dazu benutzt haben, um US-Regierungsstellen und die Öffentlichkeit zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

Der Erklärung Achesons war eine Ansprache des demokratischen Senats-Sparkman vorausgegangen, in der die Hoffnung zum Ausdruck gebracht wurde, daß etwas getan werde, um herauszufinden, wodurch die „Konfusion und Falschheit“ in der amerikanischen Fernost-Politik entstanden ist.

Anschließend forderte der republikanische Senator Bridges den Kongreß auf, zu untersuchen, ob auch die westeuropäischen Länder in unlauterer Weise die US-Regierungsstellen und die Öffentlichkeit zu ihren Gunsten beeinflusst haben. Bridges meinte, die europäischen Verbündeten hätten es „mit großem Erfolg verstanden, Milliarden Dollar an amerikanischer Unterstützung zu erhalten“.

Britische Delegation nach Teheran

Scharfe iranische Note zurückgehalten — Protest gegen Radio Teheran

London (UP). Eine aus fünf Personen bestehende Delegation der Iranian Oil Company ist im Flugzeug nach Teheran abgereist, um dort mit der iranischen Regierung Verhandlungen über die Verstaatlichung der Ölindustrie zu führen.

Der Leiter der Delegation, Jackson, betonte, daß die Briten vom besten Willen beiseit seien und sich bemühen wollen, die Angelegenheit in aller Freundschaft zu regeln. „Ich kann aber nicht sagen, ob wir den Iranern weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen werden, wenn sie mit der Verwirklichung ihrer Pläne in der bisherigen Weise fortfahren.“ Jackson gab bekannt, daß die AIOC im Iran 70 000 Menschen beschäftige. Von diesen seien 3000 Nicht-Iraner.

Der britische Botschafter in Teheran, Shepherd, hat bei Ministerpräsident Mossadegh gegen die scharfen Angriffe Radio Teherans gegen die Anglo-Iranische Erdölgesellschaft protestiert. Der Sender hatte im Zusammenhang mit der Gesellschaft herabsetzende Bezeichnungen wie „Vampire“ gebraucht. Mossadegh sagte dem Botschafter zu, der „Sache auf den Grund zu gehen“, wenn ihm eine Liste der Formulierungen vorgelegt werde.

Die iranische Regierung wird ihre bereits entworfenen Antwort auf den britischen Protest gegen die Verstaatlichung wahrscheinlich nicht abschicken; sondern sie durch eine neue und „freundlichere“ Fassung ersetzen. Die bis-

her gepante Note wird als „scharf und fast unhöflich“ beschrieben.

Mitglieder einer Arbeiterorganisation der „Nationalen Front“ des Irans veranstalteten in Teheran einen Umzug und brachten dem Ministerpräsidenten Oviations dar. Es ist zum erstenmal, daß öffentlich für Mossadegh demonstriert wurde.

Ein Sprecher des Londoner Außenministeriums bezeichnete alle Berichte als unbegründet, wonach britische Schiffe in iranischen Häfen Waffen für die halbautonomen Stämme des Landes ausgeladen haben sollen.

Grenzstreitigkeiten zwischen UdSSR und Iran

Die Sowjetunion habe Iran des Versuchs beschuldigt, sich durch Umlenkung eines Flußlaufes in den Besitz eines Streifens sowjetischen Hoheitsgebietes setzen zu wollen, verlautete von Seiten der iranischen Armee. Ein sowjetischer Oberst sei beim Chef des iranischen Grenzschutzes vorstellig geworden und habe die Zerstörung eines auf iranischem Gebiet liegenden Staudammes gefordert, durch den angeblich der Flußlauf umgelenkt werde. Von iranischer Seite sei geantwortet worden, es handle sich hier um eine interne Angelegenheit des Iran.

Ein Vertreter der iranischen Armee berichtete, seit einem halben Jahrhundert habe Rußland durch die gleiche Methode — das Umlenken von Flußläufen —, die es nun dem Iran vorwerfe, beträchtliche Teile iranischen Hoheitsgebietes an sich gebracht.

„Eisernes Dreieck“ in Korea durchbrochen

Die Eckpfeiler Chorwon und Kumwha von UN-Truppen genommen

Tokio (UP). Starke Kräfte der UN-Truppen ist es gelungen, das „Eiserne Dreieck“, das durch die Städte Chorwon, Kumwha und Pyongyang gebildet wurde, aufzubrechen. Das stark zerstörte Chorwon wurde besetzt und bei Einbruch der Nacht auch Kumwha vom Feind gesäubert.

Die Eroberung von Chorwon und Kumwha stellt nach Ansicht militärischer Sachverständiger den größten Erfolg der alliierten Truppen während ihres dritten Vormarsches nach Nordkorea dar. Nach Überwindung der starken Bastion des „Eisernen Dreiecks“ stehen dem Vormarsch der Alliierten nach Norden keine großen natürlichen Hindernisse mehr im Wege. Von Pyongyang aus, dem nördlichsten Punkt des Dreiecks, führen mehrere Straßen in das nordkoreanische Flachland, die größte von ihnen — genau nach Norden — zur wichtigen Hafenstadt Wonsan. Östlich des Hwachon-Staubbeckens und südöstlich des „Eisernen Dreiecks“ stehen die alliierten Truppen stellenweise auf starken gegnerischen Widerstand.

Schwarzmarkt-Geschäfte

Die US-Militärpolizei in Korea hat eine Schwarzmarkt-Organisation ausgehoben. Ihr gehörten ein südkoreanischer Leutnant und fünf amerikanische Soldaten an, die Heeresgüter aus dem Nachschublager Pusan gestohlen und verkauft hatten. Die fünf Amerikaner wurden bereits zu Zuchthausstrafen zwischen 10 und 30 Jahren verurteilt. Sie haben allein in einer einzigen Februarwoche Heeresgüter im Wert von über 76 000 Dollar schwarz verkauft.

Marshalls weiteres Programm

Auch Finletter in Fernost

Tokio (UP). Der Verteidigungsminister der USA, Marshall, wird am Montag mit den Kommandeuren der Land-, See- und Luftstreitkräfte in Korea zusammentreffen. Man rechnet damit, daß diese Zusammenkunft und eine Pressekonferenz den Höhepunkt des erwarteten Besuchs des Verteidigungsministers im Fernen Osten darstellen werden und er danach über Okinawa die Heimreise nach den USA antreten wird. Marshall steht in ständiger Verbindung mit Washington. Bei der Planung seiner weiteren Maßnahmen setzt er sich jeweils mit dem US-Stabschef und auch mit Präsident Truman in Verbindung.

Der Staatssekretär für die US-Luftstreit-

kräfte, Finletter, war zur Inspektion amerikanischer Flugstützpunkte nach dem Fernen Osten abgefliegen. Finletters Reise soll etwa eine Woche in Anspruch nehmen.

In der Sendereihe „Preis für den Frieden“ der UN-Rundfunkprogramme richtete der französische Chefdelegierte Lacoste einen Appell an Nothina, ein Zeichen für seine Bereitschaft zu geben, den koreanischen Krieg beizulegen.

Sowjetnote an die Westmächte

Rückfragen um den Inhalt

Moskau (UP). Der stellvertretende sowjetische Außenminister Walerij Sorin bat am Sonntag den amerikanischen Botschafter Alan Kirk zu sich und überreichte ihm eine Note an die amerikanische Regierung. Ihr Inhalt wurde noch nicht veröffentlicht. Eine Kopie des Schriftstücks wurde dem britischen Botschafter zugestellt. Auch die Botschafter Frankreichs und des kommunistischen Chinas erhielten Kopien.

In diplomatischen Kreisen wird angenommen, daß die Note die Einwände der Sowjetunion gegen den von Großbritannien und den USA vorbereiteten Entwurf für einen japanischen Friedensvertrag enthält. Die Möglichkeit wurde allerdings offen gelassen, daß die Note auch den Korea-Krieg betreffen könnte.

In diesem Zusammenhang ist eine Meldung aus Washington von Interesse, wonach die Westmächte in dieser Woche in Paris die Diskussionen über eine Antwort auf die letzte sowjetische Note fortsetzen werden, in der sich Moskau bekanntlich zur Teilnahme an einer Außenministerkonferenz bereit erklärte, falls der Atlantikpakt und die US-Stützpunkte in Übersee behandelt würden. Bezeichnenderweise verlautet aber, daß eine Antwort der Westmächte auf die sowjetische Note nicht vor den Wahlen in Frankreich am 17. Juni zu erwarten sei.

London bleibt gegenüber Kairo fest

Truppen sollen am Suezkanal bleiben

Kairo (UP). Die Antwort der Londoner Regierung auf die letzten Vorschläge Ägyptens zur Abänderung des britisch-ägyptischen Vertrags vom Jahr 1936 wurde der ägyptischen Regierung zugestellt. Die Note soll die folgende Stellungnahme enthalten: Die Frage einer Zurückziehung der britischen Truppen aus der Suezkanalzone ist gesondert

von der Frage der Einheit des Niltalgebietes unter ägyptischer Herrschaft zu behandeln. Die Zurückziehung ist um zwei Jahre hinauszuschieben. Die Frage der Einheit des Niltales unter ägyptischer Herrschaft ist von dem Entschluß der Bevölkerung des Sudan abhängig, die ein Recht auf Selbstbestimmung besitzt. Großbritannien und Ägypten sollten eine gemeinsame Verteidigungspolitik verfolgen.

Eifl Flugzeuge abgestürzt

Man vermutet Sabotage — Zwei Jäger in Deutschland vermißt

Chicago (UP). Eifl Tote oder Vermißte kostete eine Serie von Flugzeugunglücken, die am Freitag und Samstag die US-Luftstreitkräfte heimsuchte. Über dem amerikanischen Staat Indiana stürzten in einem schweren Gewitter acht Düsenjäger vom Typ F-84 aus einer Formation von 71 Maschinen ab. Dabei wurden drei Flieger getötet und zwei verletzt. Drei Tote gab es bei Lubbock in Texas, als ein Bomber vom Typ B-25 abstürzte und beim Aufschlag explodierte. Zwei Flieger kamen bei Albuquerque in Neumexiko ums Leben, als ein leichter Bomber wegen Maschinenschadens abstürzte. Ein weiteres Opfer forderte der Absturz eines Düsenjägers vom Typ F-89 bei Bagdad in Arizona. 2 Düsenjäger, die einer in Deutschland stationierten Einheit angehören, sind seit Freitag mittag mit zwei Fliegern überfällig. Die Suche war bisher völlig ergebnislos.

Zwei der überlebenden Piloten des Massenabsturzes über Indiana sagten, die Düsenmotoren ihrer Flugzeuge seien explodiert, nachdem sie das Gewitter schon hinter sich hatten. Ein weiterer gab an, sein Motor habe ausgepatet. Außerdem habe er beobachtet, wie zwei Flugzeuge seines Verbandes zusammenstießen. Da die Fachleute sich nicht vorstellen können, wieso ein Sturm zur Explosion von Flugmotoren oder zu ihrem Aussetzen führen soll, hält man die Möglichkeit eines Sabotageaktes nicht für unwahrscheinlich.

Auch ein französisches Bombenflugzeug vom Typ Wellington mit sieben Mann Besatzung an Bord wird vermißt. Die Maschine war auf einem Übungsflug und befand sich nach ihren letzten Funkmeldungen am Freitagabend etwa 300 Kilometer von Port Lyautey (Nordafrika) entfernt.

Ein Sportflugzeug, das mit drei Personen an Bord von Ronlissay (Isle of Man) nach Blackpool (England) unterwegs war, ist seit Samstag nachmittag überfällig.

Gute Wahlbeteiligung in Italien

Mordanschlag auf einen Priester

Rom (UP). In 30 italienischen Provinzen fanden am Sonntag Gemeindevahlen statt. Sie werden am Montag bis mittags fortgesetzt. Die Bevölkerung hat sich bisher zu 60, teilweise bereits zu 90 Prozent beteiligt.

In der Toscana ist nach dem Anschlag auf den 33-jährigen Priester Emilio Sevolini große Erregung entstanden. Sevolini, der Gemeindepfarrer von Ostino bei Florenz, war abends durch einen Pistolenschuß schwer verletzt worden, als er lesend am Fenster seines Arbeitszimmers saß. Er befindet sich in Lebensgefahr. Unter dem Verdacht der Täterschaft hat die Polizei zwei 17-jährige Burschen festgenommen, die durch Spürhunde gestellt wurden.

Die Polizei erklärt dazu, es handle sich zweifellos um einen Mordversuch mit politischem Motiv. Der Pfarrer habe seine Gemeinde ständig aufgefordert, bei den Wahlen für die Christlich-Demokratische Partei zu stimmen.

Wieder FDJ auf Helgoland

Kiel (UP). Auf der Insel Helgoland sind in der Nacht zum Sonntag erneut FDJ-Mitglieder an Land gegangen. Sie wurden sofort von dem auf Helgoland stationierten Polizeikommando verhaftet. Ein britisches Streifenboot brachte die Demonstranten nach dem Festland zurück, wo sie in das Kieler Gerichtgefängnis eingeliefert wurden.

Kurzer Prozeß mit Sowjet-Kommission

Aus der US-Zone Österreich ausgewiesen

Salzburg (UP). Die sowjetische Reparationskommission in der US-Zone Österreichs, die von den amerikanischen Behörden aufgefordert worden war, die Zone zu verlassen, konnte nach Überschreitung des Termins erst nach Anwendung von Bruchalgehalt abgeschoben werden.

Als die Mitglieder der Kommission, zwei Offiziere und ein Unteroffizier der sowjetischen Armee, morgens von ihrem Hotel zum amerikanischen Offizier für verschleppte Personen fuhren, begannen US-Soldaten damit, das Gepäck der Russen auf einen Lastwagen zu verladen. Als die Sowjets von ihrer Belästigung zurückgekehrt waren und ihr Hotel wieder betreten wollten, wurden sie von den amerikanischen Posten nicht hineingelassen. Darauf setzten sie sich in ihren Wagen, kurbelten die Fenster hoch und verriegelten die Türen. Als alle Überredungsversuche amerikanischer Offiziere nichts halfen, öffnete ein US-Soldat gewaltsam die Tür des Wagens, zog den Fahrer heraus und setzte sich selbst ans Steuer. An der Spitze eines Geleitzugs, der aus einem Begleitwagen der US-Besatzungstruppen, dem Lastwagen mit dem Gepäck der Russen und mehreren Wagen mit Reportern bestand, fuhr der Mercedes mit den Russen nach der Zonen-grenze ab.

Der US-Hochkommissar in Österreich, Donnelly, hatte seinem sowjetischen Kollegen, General Swiridow, in einem Brief mitgeteilt, daß die Zurückziehung der Reparationskommission ein „besseres Verhältnis zwischen den Amerikanern und sowjetischen Elementen“ in Österreich herstellen werde und den Russen einen Termin für ihre Abreise gestellt. Swiridow, hatte geantwortet, die Kommission bestehe auf Grund der in Yalta getroffenen Vereinbarungen und werde die amerikanische Zone nicht verlassen.

Aus der Stadt Ettlingen

Es geht um's liebe Geld

Haben Sie schon einmal eine Münzensammlung gesehen? Solch ein Konsortium von Geldstücken ist interessanter und aufschlußreicher als eine Briefmarkensammlung...

Häufig gleichen sich Geldstücke in Größe und Aussehen; sie waren jedoch nie zur selben Zeit gültig. Jeder erinnert sich noch der verschiedenen 50-Pfennig-Stücke...

Wer ein paar Mark zu bezahlen hat, muß scharf aufpassen, daß er nicht mit den Einmarkstücken einen Silberling zu zwei Mark erwischt, und die Verkäuferin im Lebensmittelgeschäft schaut jedes Geldstück einzeln an...

Die Anregung sei hiermit gegeben, im Namen all derer, die glückliche und doch verärgerte Besitzer von Markstücken sind.

Zwei Jahre EZ

Wir sind wieder da! So stand es auf der ersten Seite der ersten Nummer der Ettlinger Zeitung, die am 11. Juni 1949 erschien.

Es tagt in Ettlingen...

Eigentlich ist dies etwas Selbstverständliches, denn auch in Ettlingen geht jeden Tag die Sonne auf. Aber hier tagt es noch in einem andern Sinn, denn Ettlingen ist eine Stadt der Tagungen geworden.

Für die Kursteilnehmer

der Selbstverwaltungsschule findet Dienstag-nachmittag eine kurze Führung durch die heimatsgeschichtlichen Sammlungen des Alb-gau-Museums im Schloß statt.

Ein Fortschritt

ist es, daß die Zugangswege zum „Vogelsang“ und der von dort bergauf führende Zickzackweg in Ordnung gebracht worden sind.

Ordnung im Schloßbezirk

Altbahnfahrer und Anwohner des Schloß-gartenviertels haben mit Befriedigung fest-gestellt, daß die Schuppen und Anbauten an der Schloßmauer beseitigt wurden.

Neue Gemeindeordnung wird diskutiert

Ein Aufruf der überparteilichen Vereinigung „Freunde der Selbstverwaltung“

Heute kann Ettlingen wiederum eine größere Gruppe von Teilnehmern an der Selbstverwaltungsschule begrüßen.

Von den vielen kommunalpolitischen Fragen, mit denen sich die Selbstverwaltungsschule befaßt, möchten wir unseren Lesern diesmal die zukünftige Gemeindeordnung als ein Problem nennen...

Aufruf:

Die Herausgeber des Informationsdienstes „Bürger und Gemeinde“ der Freunde der Selbstverwaltung haben in der letzten Zeit eine erfreulich große Anzahl von Zuschriften erhalten...

Der Herr Innenminister hat mitgeteilt, daß die neue Gemeindeordnung für Württemberg-Baden im Entstehen begriffen ist.

Völkerverständigung durch Flugsport

Ernst Jachtmann sprach in den Ettlinger Union-Lichtspielen

Lange brauchte die Welt bis sie erkannte, daß auch in Deutschland das Segelfliegen nur Sport ist und nicht zum Kriegsspielen taugt.

Jachtmann steht auch heute wieder an der Spitze des deutschen Segelflugsports. Erst kürzlich fand in Saarbrücken eine Segelflieger-tagung statt...

Ordnung des Schloßbezirks unternimmt. Heute wird mit der Neugestaltung des von der Stadt käuflich erworbenen „Rittergartens“ begonnen.

Ab nächster Woche: Obstsammelstelle für den Alb-gau

Da in diesem Jahr mit einer guten Obsternte zu rechnen ist, werden es alle Obst-erzeuger begrüßen, daß die schon seit einigen Jahren bewährte Obstsammelstelle in Ettlingen wieder eröffnet wird.

behandelt werden sollte, sondern daß es gerade die Aufgabe der Bürgerschaft — d. h. also der Bürgergemeinschaften, der Bürgerausschüsse usw. — sein sollte, dieses Gesetz im Entwurf durchzudiskutieren...

Die Herausgeber des Informationsdienstes Bürger und Gemeinde haben deshalb beschlossen, in der nächsten Zeit eine Material-sammlung zusammenzutragen...

zose, als er freiwillig auf seinen Weltrekord im Dauersegelflug verzichtete, weil er erfuhr, daß der Deutsche Jachtmann seine Leistung überboten hatte...

Segelflug ist kein Sport, der eine kriegerische Ausbildung zur Folge hat. Im Gegenteil, schon seit Jahrzehnten sammelt sich die Jugend aller Schichten, aller Nationen und aller Rassen...

Auch der Luftsportverein Alb-gau rastet nicht. Die Angehörigen dieses Vereins begannen mit dem Bau einer „Grunau Baby III“.

Die Völkerverständigung ist eine der größten und schönsten Aufgaben, die sich die Menschheit stellt, denn im Gedanken des Fliegens ist ein Wunschtraum der gesamten Welt vereint.

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

In der Woche vom 3. bis 9. Juni gelangten zur Anzeige: 2 Personen wegen Betrugs, 1 Person wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung und Beleidigung...

Betrug

Ein im oberen Albtal wohnhafter Mann hat am 29. Mai einem hiesigen Einwohner durch Vorspiegelung falscher Tatsachen den Betrag von über 8 DM erschwindelt.

Diebstahl

Ein jugendlicher hat am 5. Juni um die Mittagszeit einem Arbeitskameraden auf der Baustelle aus der Brieftasche, die sich in der Innentasche des Arbeitsrockes befand, ein 10-DM-Schein entwendet.

Körperverletzung und Beleidigung

Ein Mann hat am 16. Mai um die Nachmittagszeit seine von ihm getrennt lebende Frau mißhandelt und beleidigt.

Verkehrsunfall

Am Samstag, 9. Juni, 19 Uhr, ereignete sich an der Straßenkreuzung bei der Huttenkreuz-brauerei dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein in Richtung Karlsruhe fahrender Pkw in dem Augenblick einen vor ihm fahrenden Pkw überholte...

und als nun der letzte Pkw sich wieder nach rechts einreihen wollte, stieß dieser auf den von ihm fahrenden Wagen auf, wodurch ein Sachschaden verursacht wurde.

Süddeutsche Klassenlotterie

Am zweiten Ziehungstag der Zwischenklasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie wurden planmäßig 2 400 Gewinne gezogen...

400 000 Wohnungen jährlich gefordert

Eine Leistungssteigerung im Wohnungsbau verlangte auf der Tagung des Ringes deutscher Makler Bundeswohnungsbauminister Wildermuth in Hamburg.

Die EZ gratuliert

Fräulein Paula Rettig, Karlsruher Str. 9, vollendet heute ihr 76. Lebensjahr.

Bereins-Nachrichten

Pfarrer Heep besucht Kolpingfamilie In der Wochenversammlung der Gruppe Kolping spricht heute abend 20.30 Uhr im „Rebstock“ der ehemalige Präses der Ettlinger Kolpingfamilie, H. H. Pfarrer Heep...

VdK, Ortsgruppe Ettlingen

Aus der heutigen Anzeige geht hervor, daß eine Mitgliederversammlung am Freitagabend im „Engel“ stattfand. Landesverbandsgeschäftsführer Hummel aus Stuttgart hat sein Erscheinen zugesagt...

Jedes Mitglied trage das Verbandsabzeichen des VdK, Preis 50 Pfg., erhältlich beim Unterkassier Weber oder beim Vorstand, H.S.

Vom Tierschutzverein Ettlingen

Am Dienstag wird im Gasthaus zum „Nagel“ — neben der Post — die nächste Mitgliederversammlung abgehalten. Die Tierschutzarbeit schreitet weiter in Scheveningen kam vom 1. bis 3. April 1951 der Welt-tierschutzbund zusammen...

Wie sich Frankfurt zur Hundesteuer verhält, dürfte unsere Stadtverwaltung und unsere Stadtväter auch sehr wohl interessieren.

Die Unterrichtsverwaltung ist für dieses Bestreben ebenfalls sehr aufgeschlossen. — Eine weitere sehr wichtige Frage ist die der Schil-dlingsbekämpfung, die ebenfalls im „Tier-freund“ ausführlich behandelt wird.

Verein für Hundesport

Am Mittwoch, 13. Juni, findet um 20 Uhr im Gasthaus zur „Post“ die Monats-versammlung statt.

Uli

„Eine Frau für Leben“

Ilse Werner, Rudi Godden, Gustav Waldau, Hedwig Bleibtreu, Will Dohm und Gerhard Bienen spielen in diesem nicht alltäglichen Film die Hauptrollen. Die unerforschte Liebe der Menschen gibt dem Besucher in diesem Streifen manches Rätsel auf. Die Höhen und Tiefen der Liebe sind natürlich dargestellt, ohne jegliche Tünche. Eine junge Ehe scheint in die Brüche zu gehen, weil der Mann durch übertriebene Vorsicht und Kleinlichkeit seine Frau gepöbeln hat. Bei einer Auseinandersetzung stürzt sie die Treppe hinab und soll nun ihr Kind zwei Monate zu früh bekommen. Vor der Tür der Klinik sieht der Mann nochmals seine Ehe in grausamer Deutlichkeit vor sich. Nach langen Stunden des Wartens, in denen er die Zeit noch einmal durchlebt, seitdem er seine Frau kennenlernte, wird er endlich in die Klinik gerufen, seine Frau hat einen Buben das Leben geschenkt. Das neue Leben kettet das Paar wieder aneinander, dessen Ehe beinahe in die Brüche gegangen wäre. „Eine Frau fürs Leben“ zeigen die Uli noch bis Dienstag.

Aus dem Albgau Spinnererei

Spinnererei. Am vergangenen Mittwoch wurde Frau Martha Hartmann zur letzten Ruhe gebettet. Die Verstorbene, eine Heimatvertriebene, erreichte ein Alter von 56 Jahren. Am Samstag traf die Nachricht aus Durlach ein, daß Frau Johanna Massinger, wohnhaft in der Schottmühle, im Alter von 74 Jahren verschieden ist. Ihr Mann erlag am Pfingstsonntag 1950 einem Herzschlag. Den Hinterbliebenen unser Beileid.

In den Stand der Ehe traten: Gustav Schattel und Irma Zwieder sowie Raimund Rudorfer und Otilie Herbst. Den jungen Eheleuten die besten Glückwünsche. — Am 11. Juni feiert Frau Amalie Altenbach Wwe. ihren 69. Geburtstag. Wir gratulieren.

Pfaffenrot

Bodenseefahrt des Musikvereins „Edelweiß“

Pfaffenrot. Eine zweitägige Frühlingstour zum Bodensee unternahm in zwei Omnibusen der Pfaffenroter Musikverein „Edelweiß“. Mit 80 Teilnehmern wurde um 6 Uhr früh in Richtung Gernsbach aufgebrochen und bei leichtem günstigem Wetter das herrliche Murgtal aufwärts gefahren. Von Freudenstadt, wo kurz gerastet wurde, ging es ins Kniebisgebiet, steil herauf und herunter ins Renchtal und Kinzigtal, nach Börsbrunn und Peterstal, von dort nach Zell und dann ging es über Biberach wieder das Kinzigtal abwärts und die Rheinebene empor bis Kenzingen. Dort war große Mittagsrast, auf dem Marktplatz brachte das Orchester einer dort wohnenden Landsmännin ein munteres Ständchen, die Bewirtung war vortrefflich. Um 2 Uhr wurde nach Freiburg aufgebrochen, wo das Münster und die Stadt besichtigt wurden. Dann ging es dreisamtalwärts und das nach Titisee, Neustadt, Löfzingen, Singen; man sah die drei Hegauberge. Hinter Singen bei dem bekannten Hegaublick war fröhliche Rast, und der erste Reisetag endete in Konstanz, wo nach einem schönen Abendspaziergang übernachtet wurde.

Trotz des nicht sehr einladenden Wetters wurde um 8 Uhr des zweiten Tages die Insel Mainau besucht, die mit ihrer Schönheit und mit ihren vielen interessanten südlichen Gewächsen reich entschädigte. Als um 11 Uhr der Dampfer nach Meersburg bestiegen wurde, klärte sich das Wetter auf und bei strahlendem Sonnenschein genoß man die Seefahrt, das Meersburger Stadtbild und mit früh-

lichem Imbiß der unvergeßliche Torkelkeller mit dem Meersburger Roten. Wer wollte, konnte noch paddeln und Bootfahren. Fern sah man die Alpen, weiße Gipfel über Wolken. An den Unteruhldinger Pfahlbauten vorbei besuchte man Kloster Birnau mit seinen herrlichen Kunstschätzen, besichtigte in Überlingen das Münster und den schönen Stadtpark mit der merkwürdigen großen Kaktusbeeten und nahm Abschied vom Bodensee.

Es ging dann in rascher Fahrt über Stockach, Tuttingen, Rottweil nach Oberndorf, an den teilweise zerstörten Mauerwerken vorbei ins obere Neckartal bis Horb, dann wieder über Gebirge ins Nagoldtal. In der Hirsauer Gegend begann es zu dämmern, bei Calw gab es eine kleine Pause, die zu einem großen gemütlichen Schlußbeisammensein ausgenützt wurde. In feierlicher Stimmung fuhr man über Pforzheim heim mit Musik und war um Mitternacht wieder in Pfaffenrot.

Reichenbach

Planmäßige Kartoffelkäferbekämpfung

Reichenbach. Um eine nachhaltige Wirkung bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers zu erzielen, wird in diesem Jahr eine planmäßige Bekämpfungsaktion durchgeführt. Mit der Spritzung wird begonnen, sobald eine Motorspritze zur Verfügung steht. Mit Ausnahme der Kartoffeln in Gärten werden sämtliche auf der Gemarkung Reichenbach mit Kartoffeln bebaute Grundstücke gespritzt. Die technische Leitung obliegt dem Gerätewart R. Schönerr. Durch ihn ist eine sachgemäße Behandlung und Bedienung der Geräte sowie eine vorschriftsmäßige Herstellung der Spritzbrühe garantiert; auch sind ihm die gesetzlichen Bestimmungen hinreichend bekannt. Die entstehenden Kosten, die durch die kostenlose Zurverfügungstellung der Spritzmittel gering sein werden, werden auf die Anbauer anteilmäßig umgelegt, wozu die Gemeinde nach der Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 8. 5. 1947 § 4 Abs. 2 berechtigt ist. Es wird erwartet, daß diese Maßnahme zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers von den Landwirten im Hinblick auf den mit Bestimmtheit eintretenden Erfolg begrüßt wird; auch bleibt hierdurch den Landwirten das zeitraubende Absuchen während des Sommers erspart. Um eine reibungs-

lose Erfassung der mit Kartoffeln bebauten Grundstücke zu ermöglichen, ergeht an die Eigentümer die Aufforderung, auf einer Tafel an den Grundstücken den Namen des Anbauers und die Größe des Grundstücks anzugeben.

Eine Weltfahrt: Der Kartoffelkäfer

Eine Beschreibung des Kartoffelkäfers können wir uns wohl ersparen: Jeder Landwirt weiß heute, welche Gefahr dem deutschen Kartoffelbau durch diesen Schädling droht, der ebenso wie seine Larve am Kartoffelblatt frisst und hierdurch das Wachstum und somit die Knollenbildung unterbindet. Er verwehrt sich äußerst stark, ein einziges Weibchen legt mehr als 2000 Eier. Ganze Felder können in kürzester Zeit kahlfressen sein. Die Ansteckungsherde müssen daher sofort mit Stumpf und Stiel vernichtet werden, soll unsere Kartoffelwirtschaft vor unabwehrbarem Schaden bewahrt werden. Die Verbreitung des Kartoffelkäfers steigert sich noch ständig.

Der Suchdienst reicht in den meisten Fällen nicht aus. Chemische Mittel müssen angewandt werden! Neuerdings werden hiergegen schnell wirkende Berührung- u. Atemgifte mit Reingamma-Hexachlorcyclohexan als Wirkstoff eingesetzt. Wir nennen z. B. „Hortex“, das als Stäubemittel oder Spritzmittel (Hortex-Pulver Gamma-Spritzmittel 0,1%ig) angewandt wird und von denen das Pulver preislich besonders günstig liegt. Es gibt auch Hortex-Sträube- und Spritzmittel, die zusätzlich Kupfer enthalten und gleichzeitig zur Phytophthora (Krautfäule)-Bekämpfung Verwendung finden können.

Kurz zusammengefaßt sieht die Wirkung dieser Mittel so aus:

- 1. Larven und Käfer stellen sofort ihre Fraßtätigkeit ein.
2. Nach 3-4 Stunden sind die Kartoffelstauden schädlingfrei. Käfer und Larven liegen auf dem Rücken.
3. Die Eientwicklung wird unterbrochen.
4. Bei normaler Witterung besteht eine gute Dauerwirkung.

Kartoffelkäfer = Weltfeind Nr. 1 — er darf nicht leben! Hier sind Wege zu seiner Vernichtung! Schl.

Keine Vorrechte des Mannes mehr

Diskussionsabend der Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte über die Gleichberechtigung von Mann und Frau

Zu diesem Thema hatte die Karlsruher Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte ihre Mitglieder und Freunde zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen. Senatspräsident Weiler u. Verwaltungssprecherin Lange gaben hierzu in ihren Referaten eine eingehende Darstellung der juristischen Problematik dieser Frage. Ausgehend von einer Berücksichtigung der nun einmal nicht zu übersehenden biologischen und funktionellen Unterschiede der beiden Geschlechter wurde eine schematische Gleichmacherie nachdrücklich abgelehnt und nicht eine Gleichartigkeit, sondern die Gleichwertigkeit von Frau und Mann als einzig geeigneter Ausgangspunkt aller diesbezüglichen Erörterungen bezeichnet. Anhand der ausdrücklichen Bestimmungen des Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes, wonach Männer und Frauen gleichberechtigt sind, wurden insbesondere die Regelungen des Privatrechts auf dem Gebiet der Eheschließung, des Güterrechts und der elterlichen Gewalt über die ehelichen Kinder beleuchtet. Daß hier das Gesetz in verschiedener Hinsicht durchaus keine Gleichberechtigung der Geschlechter vorzieht, wurde offensichtlich. Der bestenfalls „aufgeklärte Absolutismus“ des Ehemannes unserer Tage wird jedoch bis spätestens 31. März 1953 sein Ende

gefunden haben, da bis zu diesem Zeitpunkt nach Art. 117 des Grundgesetzes alle der Gleichberechtigung von Mann und Frau noch entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen durch neue Regelungen ersetzt sein müssen. Allein die scharzhafte Frage, ob die Männer nun die Kinder kriegen müssen, zeigt, daß mit einer Umkehrung des derzeit noch bestehenden Rechtszustandes hier wenig gedient sein wird. Der Gesetzgeber, d. h. das Parlament sieht sich hier einer sehr schwierigen Aufgabe gegenüber, die tunlichst nicht nur von Männern, sondern durch die tätige Mithilfe auch unserer Frauen gelöst werden muß. Schließlich wird es auch hier nicht genügen, lediglich darum bemüht zu sein, die Gleichberechtigung dem Buchstaben nach zu schaffen. Die Hauptaufgabe liegt hier wie überall darin, im täglichen Leben die geschaffene Form mit einem lebendigen Tun auszufüllen, um dadurch gerade diese Frage aus der immer noch leicht kriegerischen Atmosphäre herauszulösen. Die Gesellschaft zur Wahrung der Bürgerrechte wandte sich schließlich noch in einer Verlautbarung gegen die dem Grundgesetz widersprechende geplante Wiedereinführung der Haushaltsbesteuerung, sofern die Ehefrau Arbeitnehmerin in abhängiger Stellung ist.

Aus aller Welt

Böse Überraschung durch Chlogas

Göttingen (UP). Im Glauben, eine leere Stahlflasche vor sich zu haben, öffnete ein Arbeiter einer Göttinger Schrottmühle den Messingverschluss einer Gassflasche. Plötzlich quoll daraus gelbes Chlogas, das der Wind über das Nachbargelände trug. Sechs Personen erkrankten an Vergiftungen. In Getreidefeldern, Gärten und an Blumen entstanden schwere Schäden. Auf einer mehrere hundert Meter langen Strecke wurde die gesamte Vegetation vernichtet.

Es geht um Ritas Millionen

Paris (UP). Die Anwälte von Rita Hayworth und Ali Khan verhandelten in Paris über die Scheidung der beiden Ehegatten. Im wesentlichen drehten sich diese Verhandlungen um die Höhe des Unterhalts, den Ali, der aus seiner Ehe mit Rita hervorgegangene Tochter Jasmine zur Verfügung stellen soll. Der Verteidiger Ali Khans erklärte, die Summe von drei Millionen Dollar, die Rita angeblich gefordert habe, sei „töricht“. Er sei sich mit dem Gegenverteidiger darüber einig, daß die Summe einen „Irrtum“ darstelle.

Neue Rätsel um die „Affray“

U-Boot und Fischdampfer sanken gleichzeitig London (UP). Die britischen Marinebehörden untersuchen zurzeit die Frage, ob das seit dem 17. April im englischen Kanal vermißte britische Unterseeboot „Affray“ mit einem Fischdampfer zusammengestoßen ist. Bisher sind alle Bemühungen, den Liegeort der „Affray“, die mit 75 Mann an Bord verschollen ist, festzustellen, vergeblich gewesen. Der Fischdampfer „Twilt Water“ verschwand im englischen Kanal zur selben Zeit als die U-Boot-Katastrophe geschah, so daß die Vermutung besteht, daß beide Schiffe nach einer Kollision sanken.

Französische Fischer berichteten, sie hätten etwa zwei Seemeilen östlich von Calais einen Oliflock von großer Ausdehnung entdeckt, der möglicherweise von dem britischen U-Boot „Affray“ stammen könne.

Langgesuchter malaischer Bandit getötet

Singapur (UP). Baba Bin, ein malaischer Terrorist, dessen Tätigkeit beinahe legendär geworden war, wurde in einem Dschungelgefecht, etwa 30 km nördlich der Stadt Malakka, getötet. Auf seinen Kopf war seit Jahren ein Preis von 20 000 Straits-Dollar ausgesetzt. Er bezeichnete sich als „Kugelfest“ und hat in kommunistischem Auftrag unzählige Morde und Plünderungen begangen.

Versteigerungspreise für Spargel

am 7. Juni 1951
auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt
1. Sorte 153—181, 2. Sorte 129—148
3. Sorte 107—118, 4. Sorte 49—65
Kirchen 1. Sorte 34—43
Erdbeeren 1. Sorte 164—168

Wettervorhersage

Am Montag wechselnd bewölkt, strichweise noch etwas Regen oder geringe Schauer, Tageshöchsttemperaturen um oder etwas über 20 Grad, Schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen. Dienstag weiterhin leicht veränderlich.
Barometerstand: Veränderlich-schön.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +15

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

„Wer Hochglanz liebt, will Böden pflegen: nimmt Burg-Wachs seiner Güte wegen!“
Burg-Wachs
Schönheit in Dreieck- u. Rechteckformen
Altenhansler Chemische Fabrik
Schweizer Elfen GmbH, Birmensdorf

ZU VERKAUFEN
Gute Nutz- und Fahrkuh 34 Wochen fruchtig zu verkaufen. Oberweiler, Haus 62
Gute Milchziege zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1984 in der EZ.

ZUMIETEN GESUCHT
Großes, leeres Zimmer von Pfl. ges., evtl. Kochgelegenheit. Adr. unt. Nr. 1985 an der EZ
Tierschutzverein Ettlingen und Umgebung
Dienstag, 12. Juni 1951, 20 Uhr
Mitgliederversammlung bei Eisässer zum „Nagel“
Um regen Besuch bittet Der Vorsitzende

ZU KAUFEN GESUCHT
4-5 Ztr. Futter-Kartoffeln zu kaufen gesucht. Kronenstr. 1

Schlosseranzug in 6 Minuten sauber!
Fort mit dem Waschtage! Wasche mit Luft!
Der neue Doppelsaugling, verbessert, verstärkt, Patent 1951
Kostenloses Probewaschen:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag täglich 10.00, 15.00 und 20 Uhr
in der „Krone“, Kronenstraße
12 Hemden in 6 Min. gewaschen. Nicht 12 Stk. hat der Waschtage sondern 2. Ein Kind wäscht mit Leichtigkeit 3 mal länger hält die Wäsche, d. kein Reib.
Kein Reiben, keine blutigen, aufgewaschenen Hände mehr!
Bitte schmutzige Wäsche und Schlosseranzüge mitbringen!
Das kleinste, beste und billigste Waschgerät
Der weiteste Weg lohnt sich!
Eintritt frei!
Noch zum alten Preis DM 15.—
CI. VOGEL
Generalvertretung
Frankfurt a. M. - S - Schweizerstraße 23
Noch zum alten Preis DM 15.—

Gegen Schnecken hilft Pecotot Schneckex
die wirksamen Schneckenbekämpfungsmittel.
Immer erhältlich bei Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz

Sommer-Fahrplan der Albtalbahn
ist erschienen - gültig ab 20. Mai 1951
Albtalkarte 3-farbig mit Wanderungen, einzeln DM -30
Taschenfahrplan der Albtalbahn nebst Anzeigenteil der Gaststätten, einzeln DM -15
Albtalkarte und Taschenfahrplan zusammen DM -30
Zu haben an sämtlichen Schaltern, Buchhandlungen und in der Ettlinger Zeitung

VdK Ortsgruppe Ettlingen
Freitag, 15. Juni 1951, um 20 Uhr, im „Engel“-Saal
Mitgliederversammlung
Referent: Landesverbands-Geschäftsführer Hummel, Stuttgart
Wie steht es um unsere Versorgung?
Unsere Mitglieder werden freundlichst eingeladen.
Die Verwaltung: Strunk, Vorsitzender

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute im 71. Lebensjahr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet mit den Tröstungen der Kirche, mein lieber, treubesorgter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel
Alois Köhler
Oberlehrer i. R.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Hilda Köhler geb. Ludwig
Ettlingen, am 9. Juni 1951
Parkstraße 3
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen
Beerdigung: am Dienstag, 12. Juni, 14 Uhr

Kohle-Steindruck Arterienverkalkung
Corsan-Knoblauch-Kapseln
DM 2,25 und 1,25
Zu haben in der Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr. 7

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Ppreußen Münster der Gegner von Kaiserslautern?

Besseres Torverhältnis entschied — Südwestmeister und Fürth geschlagen

Dem sensationellen Verlauf der Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft wurde am Sonntag die Krone aufgesetzt: Es gelang den Münsterer Preußen, durch einen 2:1-Sieg über Tennis Borussia Berlin den Nürnberger „Club“ vom ersten Tabellenplatz zu verdrängen.

zu einer 2:0-Führung. Nach weiteren neun Minuten stand es jedoch durch Mallinowski nur noch 2:1. Unermüdlich stürmten nun vor 35000 Zuschauern die Schalke. Schalke hatte den längeren Atem und als in der 74. Minute Mallinowski auf 2:2 gleichzog, gelang drei Minuten vor Schluss Eppenhoff der vielmals dreifache Siegestreffer.

Die Zuschauer hatten nach 90 Minuten genug. Keine Offenbarung war das Treffen zwischen St. Pauli Hamburg und der SpVgg. Fürth. Be-

reits nach der ersten halben Stunde hatten die ersten der nur 5000 Zuschauer genug und verließen laut schimpfend das Stadion. In der 14. Minute war die Begegnung bereits zu Gunsten von St. Pauli entschieden. Allerdings hatten die Hamburger dabei keinen Verdienst, denn bei einer Abwehr schoß Vorläufer seinen Torwart Höger an, von dem der Ball ins eigene Netz sprang. In der 56. Minute schoß Hofmann-Fürth einen Elfmeter in die Hände von Schönbeck und gleiches Mißgeschick passierte neun Minuten später seinem Clubkameraden Nöth.

Sportskandal im Olympia-Stadion?

Schwere Anschuldigungen des 1. FC Nürnberg — Das 8:2-Ergebnis „reguliert“

Die deutsche Sportöffentlichkeit wartet mit Unruhe die Untersuchungen ab, die der DFB auf Grund eines Protestes des 1. FC Nürnberg über den 8:2-Ausgang des Berliner Spieles Preußen Münster gegen Tennis Borussia Berlin vornehmen muß. Hat sich im Olympia-Stadion tatsächlich ein Sportskandal überlebt? Wie wir erfahren, hat der Deutsche Fußballbund den telegrafischen Protest gegen die Wertung des Spieles in Berlin durch den 1. FC Nürnberg dem Gegenstand einer Verhandlung gemacht, die am Dienstag in Frankfurt stattfindet.

berg, die Spieler von Tennis Borussia gekußert haben, sie werden gegen Preußen Münster so viel Gegenfore zuzulassen, daß die Westfalen mit Hilfe des besseren Torverhältnisses den 1. FC Nürnberg um die Teilnahme am Endspiel bringen. Die Nürnbergers sehen in dem unsportlichen Verhalten der Berliner eine schwere Schädigung.

Entgegen der Anordnung des DFB, die beiden Spiele zu gleicher Zeit beginnen zu lassen, haben die Berliner ihr Spiel erst um 16.10 Uhr begonnen und außerdem die Spielpause auf 20 Minuten ausgedehnt. Auf diese Weise wurde so ermöglicht, das Berliner Ergebnis nach dem Ausgang des Nürnberger zu „regulieren“. Die Nürnbergers sehen als einzig richtige Lösung ein Entscheidungsspiel Preußen Münster gegen FC Nürnberg auf neutralem Platz an.

Rückennummern werden obligatorisch

Tagung der Vertragsspielervereine

Nach Abschluß der Spielzeit kamen die Vertragsspielervereine des Süddeutschen Fußballverbandes in Fellbach zusammen, um die Arbeitspläne für die bevorstehende Spielzeit festzulegen. Diese Tagung umfaßte diesmal auch die Vereine der 2. Liga, so daß das Gremium mit den Vertretern von insgesamt 32 Vertragsspielervereinen (zwei Aufsteiger fehlen noch) diesmal wesentlich größer war.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Spielerschluß-Vorsitzender: H. Deckert (Schweinfurt); Vertragsspieler-Ausschuß: Dr. Walter (Stuttgart), Dr. Keller (Frankfurt), Willi Klump (Stuttgart), Zeller (Regensburg), Dr. Grünwald (Darmstadt); Sprechkammer der Vertragsspielervereine: Geppert (VfR Mannheim), Dr. Schmitz (München), Sigrist (Neckarau), Neubert (Offenbach), Jäckl (Fürth), Dr. Mischel (Freising).

Herberger optimistisch

Türkische Ländererl in Schweden geschlagen Die schwedische Fußball-Nationalmannschaft besiegte im Rasunda-Stadion in Stockholm die türkische Ländererl, die am nächsten Sonntag in Berlin gegen Deutschland spielen wird, mit 3:1 Toren. Halbsitz: 0:0.

Graf Berckheim siegte in der Sternfahrt

Sieger im internationalen Rally nach Travemünde wurde Graf von Berckheim aus Weinheim auf Porsche mit 753,34 Punkten. Zweiter Helmut Polenski, Karlsruhe, auf Simca mit 711,92 Punkten vor Walter Scheube aus Köln auf Ford Taunus mit 710,64 Punkten.

Münchner „Löwen“ haben beste Turnerrfolge

Die mit so viel Vorschullob besetzten badischen Turner des TV Langerfeld-Wuppertal mußten bei ihrem zweiten Gastspiel in Süddeutschland eine unerwartet klare Niederlage hinnehmen. Der TSV 1899 München siegte gegen die Riege mit Helmut Bantz überlegen mit 394,95:378,99 P.

Wolf schleuderte den Hammer 54,38 m

Boxweltmeister im Mittelgewicht, Ray „Sugar“ Robinson, besiegte den Holländer Jan de Bruin in Antwerpen durch technischen K.o. Bei den Leichtathletikmeisterschaften des Kreisverbandes Karlsruhe, die bei recht ungünstigen Witterungsverhältnissen im Turmbergstadion in Durach ausgetragen wurden, erzielte der Karlsruher Hammerwerfer Karl Wolf 54,38 Meter.

Magni gewinnt Giro d'Italia

Der Italiener Magni gewann die 34. Giro d'Italia vor einem internationalen Feld von 75 Fahrern. Magni bewältigte die 4190 km in 121:11,34 Stunden vor dem Belgier van Steenberg mit 1:46 Minuten Rückstand. Der Schweizer Ferdi Kübler kam mit 2:30 Minuten Rückstand auf den dritten Platz vor dem Favoriten Fausto Coppi, der die Giro mit 4:40 Minuten Rückstand beendete.

Kurz — aber wichtig

Vor rund 20 000 Zuschauern siegte der Schweizer Rudolf Fischer auf einem Zweifler-Ferrari im Endlauf des Rundstreckenrennens von Angoulême.

Der deutschen Rollhockeyvertretung gelangen bei den Weltmeisterschaften zwei Siege. Die Schweiz wurde 8:1 und Irland 5:1 geschlagen.

Die Leichtathletikmannschaft von Werder Bremen besiegte in Borås (Schweden) die dortige Staffel überlegen mit 90:59 Punkten.

Der westdeutsche Mannschaftsmeister im Boxen, Sportfreunde Hamborn, verlor im Trierer Stadion die Vorrangstellung des BC Trier nicht zu erschüttern. Die große Überraschung war die klare Punktniederlage des Deutschen Meisters Siojeski, der sich dem besseren Können von Kehr beugen mußte.

Die Nationale Deutsche Tennismeisterschaft in Essen-Hügel sah in den Einzelspielen Siege der Titelverteidiger. Buchholz schlug Gulcz mit 7:5, 6:3, 6:3 und Inge Pohmann Totta Zehden 7:5, 1:0, 6:4.

Einen Schwimmweltrekord der Damen in der 2x100 Yards Lagenstaffel stellten Ria van der Horst, Irma Schumacher und Niel Gerritsen von Rotterdam/Amst. Schwimklub mit 3:19,4 Minuten auf.

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West/884

1 1 1 2 1 1 2 ausgef. 1 1 1 1 abgebr.

Ergebnisse der WB-Zusatztote (Achterlipf)

1 1 1 3 0 1 1 2 1 abgebr. 2.

Wie die Totogesellschaft mitteilt, werden im West-884-Block die Spiele 9, 12 und 14 nicht gewertet. Spiel 9 ist ausgefallen, die anderen beiden Spiele wurden abgebrochen.

Sport-Toto Rheinland-Pfalz: 1. 1, 1, 1, 2, 1, 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 2, 2, 1.

Die Spiele 9 und 18 des Rheinland-Pfalz-Totos SV Wiesbaden-Eintracht Trier und Wormatia Worms-VfL Mannheim werden nicht gewertet, weil sie nicht über die volle Zeit gingen.

SPORT IN ZAHLEN

Deutsche Meisterschaft: Gruppe I: FC Schalke 04-1, FC Kaiserslautern 2:1, FC St. Pauli-SpVgg. Fürth 1:1; Gruppe II: 1. FC Nürnberg-Hamburger SV 4:1, Tennis Borussia Berlin-Preußen Münster 2:1.

II. Liga Süd (Aufstiegsrunde): Olympia Lampertheim-VfL Aalen 0:0, VfL Neustadt-ASV Feudenheim 2:1.

Rhein-Main-Saar-Pokal: Wormatia Worms-VfL Mannheim 4:1 abgebr., FK Pirmasens-VfL Neckarau 6:1, Kickers Offenbach-VfL Neunkirchen 2:3, SV Wiesbaden-Eintracht Trier 4:1 abgebr., VfL Kaiserslautern-VfL Neustadt 2:7, TuRa Ludwigshafen-ASV Landau 7:1.

Der Schlußstand der Gruppenspiele

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Group I: Kaiserslautern 4, Schalke 04 4, SpVgg. Fürth 4, FC St. Pauli 4.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Group II: Preußen Münster 6, 1. FC Nürnberg 6, Hamburger SV 6, Tennis Borussia Berlin 6.

I. Liga Südwest (Aufstiegsrunde): ASV Hofheim gegen SG Pirmasens 4:1, SV Merschweiler-VfL Frankenthal 1:2, TuS Konz-C 87 Bad Neuenahr 1:1, Spfr. Herdorf-SpVgg. Weisenau 2:5.

Deutsche Amateurmehsterschaft (Zwischenrunde): Troisdorf 05-Borussia Fulda 2:1, Bremen 1890-Herford 2:1, SSV Delmenhorst-SC Cronenberg 2:3, VfL Sindelfingen-Karlsruher FV 2:1 (als Privatspiel gewertet).

Länderspiele: In Stockholm: Schweden-Türkei 2:1, in Brüssel: Belgien-Spanien 3:2.

Freundschaftsspiele: Stuttgarter Kickers-VV Maastricht (Holland) 2:1, Fortuna Düsseldorf-Sebastian 2:1, FC Singen-Nordstern Basel 1:3, Rot-Weiß-Essen-VfL Osnabrück 3:0, Uim 1946-BC Augsburg 2:2, Eintracht Kreuznach-Eintracht Frankfurt 2:3, Freiburger FC-SSV Reutlingen 6:1, Rheyrder SV-Bremer SV 1:3, Wacker 04 Berlin-SC Schweningen 3:1, TuS Neuendorf-San Sebastian 1:2, Normanna Gmünd-SpV Tübingen 2:4, Stuttgarter Kickers-VV Maastricht 2:1, SV Weil-FC Singen 4:1, FC 08 Tuttingen-FC Singen 5:1.

Mittelbadischer Städtepokal: 1. FC Pforzheim-FC Rastatt 6:2, Pölnitz, Karlsruhe-VfR Pforzheim 1:1.

Sindelfingen in Vorschlußrunde?

Favoritensiege bei den Amateuren In der Zwischenrunde zu der Deutschen Amateur-Fußballmeisterschaft setzten sich die Favoriten durch. Bremen 1890 triumphierte erwartungsgemäß gegen Helder SV leicht 3:0 und in Montabaur schaltete Troisdorf 05 den hessischen Kickers-VV Maastricht gegen SC Cronenberg mit 2:3 die Segel streitend. Das vierte Spiel zwischen VfL Sindelfingen und Karlsruher FV kann nicht gewertet werden, weil der offizielle Schiedsrichter nicht erschien. Der Ersatzschiedsrichter Risch-Magstadt, der das Vorspiel leitete, ließ sich zu einer Freundschaftsbegegnung über zwei mal 45 Minuten bewegen, die von den Sindelfingern mit 2:0 gewonnen wurde. Das Spiel muß nun während der Woche nachgeholt werden. Ob die Sindelfinger als Vertreter Würtembergs zusammen mit SC Cronenberg (Niederrhein), Bremen 1890 und Troisdorf 05 (Mittelrhein) die Vorschlußrunde erreichen?

Tagung des Badischen Sportbundes

Neue Stimmverteilung der Verbände — Kein „Haus des Sports“

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Badischen Sportbundes, der jetzt 15 Fachverbände umfaßt, wurde in Freiburg ein Ausschuß gebildet, der mit dem Sportbund Nordbadens Verhandlungen aufnehmen soll, um beide Verbände vereinen zu können. Dem Ausschuß gehören je ein Vertreter der Verbände Fußball, Turnen, Schwermathletik und Leichtathletik an.

Eine längere Diskussion gab es bei der Debatte über die Änderung des Stimmverhältnisses der einzelnen Verbände, die von den großen Verbänden gewünscht worden war. Bisher hatte jeder Verband unabhängig von seiner Mitgliederzahl 3 Stimmen. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, nach dem die 15 Fachverbände entsprechend ihrer Größe folgende Stimmen haben:

Fußball 12, Turnen 13, Ski 9, Handball 5, Leichtathletik 5, Radfahren 5, Schwermathletik 3, Schwimmen 3, Tennis 2, Tischtennis 2, Boxen 2, Fechten 2, Hockey 2, Rudern 2, Segelfliegen 2.

Kickers-Leichtathleten siegten in Zürich

Unter ungünstigen Bedingungen — bis kurz vor Beginn die Veranstaltung bei starker Regen und weiche die Bahnen auf — empfing der Leichtathletikklub Zürich die Stuttgarter Kickers zum Retourkampf auf dem Letzigrundstadion in Zürich vor nur 300 Zuschauern. Die wichtigsten Ergebnisse: 100 m: 1. Zandt (St) 10,7 Sek., 5. Händel (St) 10,8 Sek., 2. Gerber (St) 11,6 Sek. — 300 m: Werner Zandt (St) 31,8 Sek. — 400 m: 1. Steger (Z) — 800 m: 1. Baumgärtner (St) 1:58,8 — 1000 m: 1. Baumgärtner (St) 4:29,7 — 1500 m: 1. Trautner (Z) 13:25,2. 4x100-m-Staffel: 1. Stuttgart (West, Zandt, Häß, Händel) 42,5 Sek. — 110 m Hürden: 1. Gessinger (St) 1:51,1 Sek. — 400 m Hürden: 1. Deubelbeil (Z) 5:2,2 Sek. — Weitsprung: 1. Vogt (St) 6,80 m — Hochsprung: 1. Gressinger (St) 1,70 m. — Stabhochsprung: 1. Pfeininger (St) 3,60 m. — Diskus: 1. Marktanner (St) 44,50 m. — Speer: 1. Sisk (St) 40,32 m. — Kugel: 1. Keller (St) 11,32 m. — Hammer: 1. Vollenweider (Z) 42,76 m. — Totst: 1. Stuttgarter Kickers 44 P., 1. LC Zürich 49 P.

Amateur-Radrennen in Ludwigsburg

Beim „Großen Viktoria-Preis“, einem Mannschaftsfahren der Amateurradsfahrer über 100 Runden im Ludwigsburger Jahnestadion, siegten Kiehr Hennesch (Ludwigsbafen/Stuttgart) mit 2 Runden Vorsprung in 1:35,46 mit 27 Punkten vor Spiegel-

Kugelmann (München) mit 26; Hasenforther/Weltinger (Stuttgart) mit 16, den Gebrüdern Lederer (Petersbach) mit 15 und den Gebrüdern Klenke (Stuttgart) mit 13 Punkten. Im Fliegerfahren behauptete sich Weltinger knapp vor Hasenforther. Das Prämienfahren gewann Baitingen (Oschelbronn). Willy Schertle, der sich nach seinem schweren Sturz erstmals wieder im Rennsattel versuchte, litt unter heftigen Rückenschmerzen, so daß er nach dem Fliegerfahren zum Mannschaftsrennen nicht mehr antreten konnte.

VfB Stuttgart Juniorenmeister

Im Endspiel um die Württembergische Juniorenmeisterschaft der Fußballjugend standen sich auf der Schlotwiess in Zuffenhausen die beiden Endspielpartner VfB Stuttgart und Stuttgarter Kickers gegenüber. Die hochfavorisierten Stuttgarter Kickers konnten dieses Mal nicht zur Enttäuschung kommen und unterlagen dem VfB klar, aber verdient mit 4:1, Halbsitz 2:0 Toren.

Ringen: TSB Heidenheim — KV Ebersbach 3:5

Im Rahmen der Vorbereitung für die kommenden Oberligakämpfe trafen sich in Heidenheim die Mannschaften des in die Oberliga aufgestiegenen TSB und des KV. Nach scharfen und temperamentvollen Kämpfen konnten die Gäste einen verdienten 3:5-Sieg herausziehen.

Der „Preußen“ hoher Flug gelückt? 45 000 Zuschauer waren Zeugen dieses Schlacht im Berliner Olympia-Stadion. Groß in Fahrt war während der ersten Halbzeit Tennis Borussia, doch nach Sellenwechsel spielte nur noch Preußen Münster. Einfach ausgespielt wurden die Mannen um Graf und Schmutzler vom „100 000-Mark-Sturm“. Der hohe 8:2-Sieg genigte Preußen Münster, um mit Brochtieler von Toren das Rennen in der Gruppe II vor dem 1. FC Nürnberg zu machen und damit ins Endspiel-Finale zu ziehen. Für Preußen Münster schoßen die Tore: Lammers (2), Bachuba (2), Schulz (2) und Gerritzen, während der achte Treffer auf das Konto von Te-Bo-Verteidiger Warstat ging.

Nürnberg siegte — Finale oder nicht?

Vor 40 000 Zuschauern wurde der HSV klar mit 4:1 (4:0) distanziert. Beim Sieg der Nürnberger war ausschlaggebend, daß Haumann als Stopper und Max Morlock in der Verbindung mitwirken konnten. Die Hamburger haben dagegen wirkten müde und abgekämpft. Den 4:0-Halbzeitstand stellten Kallenborn (2), Heroldshemer und Winterstein sicher. Den Gegentreffer markierte Hardin in der 31. Minute. Gleich im HSV-Tor verhinderte eine höhere Niederlage.

Erste Niederlage Kaiserslauterns

Die 2:3-Niederlage des 1. FC Kaiserslautern im „Rote-Erde“-Stadion gegen Schalke 04 ist ein kleines Makel im Rekord der Walter-Elf. Die Pfälzer, die ohne Otmarr Walter antreten mußten, kamen in der zweiten Minute durch Basler und in der sechsten Minute durch Eckel schnell

Kiel und Göttingen vorne

Im Handball noch drei ohne Punktverlust

Nach dem zweiten Spieltag der Zwischenrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft sind drei Vereine noch ohne Punktverlust: Frischau Göttingen und Polizei Hamburg, die Tabellenführer der Gruppe II, und THW Kiel, der Spitzenreiter der Gruppe I. Die meisten Tore (24) wrfen bisher die Hamburger Polizisten, die in Rendsburg ihre Kollegen aus Kiel mit 11:7 besiegten. Auf 22 Treffer brachte es THW Kiel, das den Südwestmeister Hallhöch erst nach großem Kampf in Neumünster 6:4 bezwang. Westmeister RSV Mülheim fand durch einen 12:6-Erfolg gegen SG Harleshausen in Duisburg Anschluss an die Kieler „Zebras“. Das beste Torverhältnis (19:9) weist bisher der süddeutsche Meister FA Göttingen auf, der diesmal spielfrei war. Der Tabellenstand:

Gruppe I: THW Kiel 4:0 P., 22:17 Tore, RSV Mülheim 3:1 P., 19:13 T., SG Hallhöch 1:3 P., 11:13 T., SV Harleshausen 0:4 P., 19:28 T.

Gruppe II: FA Göttingen 4:0 P., 19:9 T., Polizei Hamburg 4:0 P., 24:17 T., VfL Gummersbach 0:4 P., 16:24 T., Polizei Kiel 0:4 P., 19:19 T.

VfL München Frauen-Handballmeister

An der „Heidemann“ in Bad Kreuznach sorgten die schnellen und angriffslustigen Münchner Mädels für eine Deklassierung des südwestdeutschen Meisters Eintracht Kreuznach. Übernervös begannen die Einheimischen und lagen bereits nach 16 Minuten mit 0:4 im Rückstand. Angler (2) sowie Rückrieh und Franz hatten die Treffer erzielt. In der 19. Minute konnte Emmi Kloose auf 1:4 verkürzen. Nach dem Seitenwechsel war die Überlegenheit der Münchner stellenweise erdrückend. Sie bauten ihren Vorsprung durch zwei Tore von Franke und je einen Treffer von Angler und Mack auf 8:1 aus, während die Einheimischen in diesem Spielabschnitt leer ausgingen. VfL München nimmt als süddeutscher Frauen-Handballmeister nunmehr an den Spielen um die Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft teil.

Klein schwimmt Weltbestzeit über 200 m

Eine neue Weltbestzeit über 200 Meter Brust schwamm bei einem internationalen Schwimmertreffen auf der 25-m-Bahn des Münchener Nordbades Herbert Klein mit 2:27,3 Min. Er übertraf damit den Weltrekord des Amerikaners Verdeur vom 31. März 1950 um eine Sekunde. Die neue Rekordzeit Kleins muß als offizieller Weltrekord noch von Internationalen Schwimmverband anerkannt werden. Zweiter bei diesem „Rekordschwimmen“ wurde weit abgeschlagen der Schwede Raak vom KSK Stockholm vor dem Schweizer Endt vom SC Zürich.

Neue Jahresbestleistungen aufgestellt

Mehrere Jahresbestleistungen wurden bei den internationalen Leichtathletikwettkämpfen in Oberhausen erzielt. In packendem Endspurt siegte Hans Geister mit 47,6 Sek. in den 400 m vor de Kroon mit 48,4 Sek. Über 300 m wurde Ruppert, Ludwigshafen, mit 22,5 Sek. Sieger. 100-m-Lauf für Frauen: 1. Domagalla, Dislakten, 12,0 Sek.

„Erster Schritt“ des Radsport-Nachwuchses

Deutschlands Radsportnachwuchs fuhr auf der Strecke Eckernförde-Kiel den Bundesentscheid „Erster Schritt“. Die Organisation klappte nicht. Die Landesverbände Berlin und Rheinland werden gegen die Benutzung von Schlauchreifen Protest beim B.D.R. einlegen. Ergebnisse: A-Klasse (16-18 Jahre) 46 km: 1. Bundschuh, Edenkoben/Pfalz, 78:24,5 Min. (33,5 Stundenmittel); 2. Kropp, Berlin, 79:01,4 Min.; 3. Schweigert, Stuttgart; 4. Ande, Marburg; 5. Argast, Hattlingen/Baden; 6. Popielek, Hannover. B-Klasse: (14-16 Jahre) 30 km: 1. Krieskop, Hannover, 52:08,5 Min. (34,5 Stundenmittel); 2. Merz, Stuttgart; 3. Knievel, Hannover; 4. Ruhl, Hannover; 5. Kreyer, Hattlingen/Baden; 6. Banz, Ernsbachhausen.

Umschau in Karlsruhe

Revision im Amend-Prozeß beantragt

„Erwiesene Unschuld“ bei Kuno Schweitzer
 Karlsruhe (Iwb). Die Große Karlsruher Strafkammer sprach den früheren Finanzpräsidenten von Nordbaden, Dr. Karl Amend, und den Leiter der Kraftfahrzeugstelle der Landesfinanzdirektion, Kuno Schweitzer, von der Anklage des Betrugs und der Untreue frei. Die Staatsanwaltschaft, die 2 Jahre Gefängnis und 6000 DM Schadenersatz beantragt hatte, will Berufung einlegen.

Die Anklage hatte Dr. Amend zur Last gelegt, vom Juli 1947 bis September 1949 von seiner Dienststelle unberechtigt Unterhaltsbezüge bezogen zu haben; ferner war er beschuldigt worden, 1947 ein altes Auto für 1600 Mark gekauft und später für 8000 Mark an die Abteilung Arbeit des Landesbezirks Nordbaden weiterverkauft zu haben. Der Schätzwert des Wagens habe nur 3000 Mark betragen, so daß der Staatskasse ein Schaden von 5000 Mark entstanden sei.

Die Urteilsbegründung sah in dem Wagenverkauf keinen Betrug, da Dr. Amend den Wagen rechtlich erworben und verkauft habe. Bei der Unterhaltsbezüge war das Gericht der Ansicht, daß Beamte in einer Notlage diese Beihilfe bekommen können. Die Frage, ob der schwer tbc-krankte Dr. Amend auf Grund seiner privaten Bezüge diese Beihilfe beantragen konnte, sei eine Angelegenheit des Taktes, über die das Gericht nicht zu befinden habe. Bei der Entscheidung über den An- und Verkauf des Wagens wäre kein Freispruch erfolgt, wenn anstelle Dr. Amend ein Berufsbeamter auf der Anklagebank gesessen hätte. Bei Kuno Schweitzer, dem Beihilfe zum Betrug zur Last gelegt worden war, erkannte das Gericht auf erwiesene Unschuld.

Karlsruhe. Wie verlautet, soll mit Genehmigung amerikanischer Dienststellen am 23. und 24. Juni auf dem ehemaligen Karlsruher Flugplatz der erste Flugmodellwettbewerb für das Land Baden durchgeführt werden.

Aus der badischen Heimat

Bevölkerung an US-Paraden stark interessiert

Mannheim (Iwb). Die 4. US-Division, deren erste Einheiten im Bundesgebiet eingetroffen sind, trat zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. 3700 Mann der Division marschierten in Mannheim vor Generalleutnant Clarence R. Huebner, dem Divisionskommandeur Generalmajor Harlan H. Hartness, und den Brigadegenerälen Thomas S. Timberman und John M. Lentz vorbei. Zum ersten Mal wurden Infanteriefahrzeuge neuester Konstruktion gezeigt. Die Mannheimer Bevölkerung nahm an der Parade starken Anteil. Bereits zwei Stunden vor Beginn des Vorbeimarsches umstürmten Tausende von Menschen die Straßen.

Gefährlicher Fassadenkletterer am Werk

Mannheim (Iwb). In Mannheim ist ein Unbekannter durch das Küchenfenster in eine Wohnung eingestiegen. Der Einbrecher mußte jedoch fliehen, da er gehört worden war. Vermutlich der gleiche Täter versuchte in derselben Nacht in der Innenstadt einen Raubüberfall. In diesem Fall war er durch ein offenes Abortfenster in eine Wohnung eingestiegen. Er wurde jedoch von einem Ehepaar, das durch die Geräusche geweckt worden war, gestellt. Nachdem er dem Wohnungsinhaber eine schwere Verletzung beigebracht hatte, konnte der Täter auch diesmal fliehen.

Messer ins Herz vor den Augen zweier Frauen

Heidelberg (Iwb). Ein 26-jähriger Arzt verübte in einem Heidelberger Geschäft vor den Augen einer Verkäuferin und der Ladeninhaberin Selbstmord, indem er ein auf dem Ladentisch liegendes Messer ergriff, sein Hemd öffnete und sich dann ins Herz stach. Der

Grund für den Selbstmordentschluß konnte noch nicht ermittelt werden. Der Arzt war zuletzt in einem Krankenhaus in Mittenberg (Sowjetzone) beschäftigt.

Weinheim gibt nicht nach

Weinheim/Bergstraße (Iwb). Der Oberbürgermeister von Weinheim, Dr. Engelbrecht, gab bekannt, er werde erneut bei der Regierung wegen der Voruntersuchung gegen den Karlsruher Vize-Generalstaatsanwalt Woll vorstellig werden, falls das Ergebnis der Voruntersuchung nach vier Wochen noch nicht beim Weinheimer Stadtrat vorliege. Engelbrecht sagte, er sei vom Weinheimer Stadtrat zu dieser Erklärung ermächtigt worden.

160 Bienenvölker getötet

Weinheim (Iwb). Weil mehrere Landwirte trotz der bestehenden Verbote ihre Bapsfelder während der Blütezeit mit einem insekten-tötenden Pflanzenschutzmittel bestäubten, hat ein Imker an der Bergstraße etwa 80 Prozent seiner 200 Bienenvölker einbüßt. Die

Bienen sind an dem arsenhaltigen Giftstoff zum großen Teil schon auf dem Heimflug zugrunde gegangen. Der Schaden des Imkers beläuft sich auf etwa 5000 DM.

Schweres Unwetter über dem Kraichgau

Bruchsal (Iwb). Im Raum Deringingen-Kürnbach-Flehhagen, wo bereits kürzlich durch Hagelschlag große Verwüstungen angerichtet wurden, ging erneut ein schweres Unwetter, begleitet von heftigen wolkenbruchartigen Regenfällen und starkem Hagelschlag, nieder, wodurch wiederum schwere Schäden in Feld und Flur entstanden. Ganze Landstriche wurden unter Wasser gesetzt, die wertvollen Ackerkrume fortgeschwemmt und zahlreiche Ortsstraßen überflutet.

Nachlaßbetrüger der Kuris verurteilt

Freiburg (Iwb). Der vor dem Freiburger Schwurgericht zu Ende geführte Prozeß gegen die Mörder des Juwelier-Ehepaares Kuri hat vor der Großen Strafkammer in Freiburg eine Fortsetzung gefunden. Ein ehemaliger Nota-

Eisenbahner für europäische Einheit

Internationale Kundgebung in Karlsruhe

Karlsruhe (Iwb). Der Generalsekretär der französischen Eisenbahnergewerkschaft, Laurent, setzte sich auf einer internationalen Eisenbahnerkundgebung in Karlsruhe für einen Zusammenschluß aller europäischen Staaten ein. Die deutsch-französische Verständigung sei dafür die erste Voraussetzung und die einzige Möglichkeit, Europa und der Welt den Frieden zu erhalten. Laurent gedachte des „verdienten Demokraten und Gewerkschaftsfunktionärs Hans Böckler“, der einer der besten Kämpfer in der Gewerkschaftsbewegung gewesen sei. Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Hans Jahn, forderte einen Ausgleich gegenüber den steigenden Lebenshaltungskosten durch entsprechende Erhöhung der Löhne, Gehälter, Pensionen und Renten. Er setzte sich erneut für das Mitbestimmungsrecht in der Bundesbahn ein. Zum Abschluß der Kundgebung, die von etwa 1300 Personen besucht

war, nahmen die Teilnehmer eine Entschließung an, in der eine Wirtschaftspolitik gefordert wird, die weiteren Preislageerungen Einhalt gebietet. Ferner wurde die Ernennung eines gleichberechtigten Arbeitsdirektors in der Leitung der Deutschen Bundesbahn empfohlen.

Eisenbahndirektionen wie früher

Der Leiter des Bezirks Karlsruhe in der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Rümmele, teilte auf einer Pressekonferenz in Karlsruhe mit, daß das neue Bundesbahngesetz die Wiederherstellung der früheren Eisenbahndirektionen im südwestdeutschen Raum vorsehe. Nach dem Gesetz werde der gegenwärtig zur Eisenbahndirektion Karlsruhe gehörende Bezirk voraussichtlich der Direktion Augsburg angegliedert. Südwürttemberg solle der Direktion Stuttgart unterstellt werden. Die Eisenbahndirektion Karlsruhe werde künftig für Nord- und Südbaden zuständig sein.

Die Landesregierung in Mannheim

Vorschläge Dr. Heindrichs - Mannheim erhielt bisher 75 Millionen DM

Mannheim (Iwb). Die Regierung Württemberg-Badens besuchte auf Einladung der Landesbezirksdirektion Nordbaden und der Stadtverwaltung die Stadt Mannheim. Bei einer Hafenrundfahrt wurden die Gäste, unter ihnen Ministerpräsident Dr. Maier, Innenminister Ulrich, Finanzminister Dr. Frank, Landwirtschaftsminister Herrmann und Landtagspräsident Kell zu den wichtigsten Anlagen der Mannheimer Häfen geführt. Die öffentlichen Gebäude Mannheims hatten aus Anlaß des Besuchs der Landesregierung geflaggt.

Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich sagte, zwischen Mannheim und dem Staat müßten engere Verbindungen geschaffen werden. Zu diesem Zweck schlug er die Einrichtung eines Senats in Württemberg-Baden vor, in dem Persönlichkeiten sitzen müßten, die mit voller Fachkenntnis die Gemeinden im Landtag vertreten könnten. Dr. Heimerich stellte bei der Unterredung ferner drei wichtige Probleme in den Vordergrund. Auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaus müsse für Mannheim etwas Besonderes getan werden, ebenso zur Beseitigung der größten Mängel der Mannheimer Schulwesen. Ein „besonders neuralgischer Punkt“ sei das Nationaltheater. Mannheim fühle sich in diesem Punkt schlecht behandelt.

Keine konkreten Versprechungen
 Ministerpräsident Dr. Maier entgegnete, Dr. Heimerich müsse Verständnis dafür ha-

ben, daß die Landesregierung keine konkreten Versprechungen machen könne. Die Regierung werde aber auch weiterhin ihr Möglichstes tun, um den Wiederaufbau Mannheims zu fördern. Dr. Maier wies darauf hin, daß der Staat seit der Währungsreform 30 Millionen DM für den Wiederaufbau des Mannheimer Hafens ausgegeben habe. Dies sei etwa das Vierfache der Landemittel, die im gleichen Zeitraum für den Weiterbau des Neckarkanals zur Verfügung gestellt worden seien. Den gewerblichen Unternehmen Mannheims seien bisher staatsverbürgte Kredite in Höhe von 30 Millionen DM zur Verfügung gestellt worden. Insgesamt habe der Staat der Stadt Mannheim seit der Währungsreform bis zum Beginn des Rechnungsjahres 1951 finanzielle Mittel in Höhe von nahezu 75 Millionen DM gewährt.

43 Millionen für Finanzausgleich

Finanzminister Dr. Frank gab bekannt, Bundesfinanzminister Dr. Schäffer habe ihm in einem Schreiben mitgeteilt, daß das Land Württemberg-Baden für das Jahr 1951 als vorläufige Zahlung für den Finanzausgleich 43 Millionen DM an den Bund abzuführen habe. Damit stehe Württemberg-Baden nach Nordrhein-Westfalen, das 61 Millionen DM zahlen müsse, an zweiter Stelle.

Die Mitglieder der Staatsregierung wohnen im Mannheimer Nationaltheater einer Aufführung des „Rosenkavalier“ unter der Leitung von Professor Szenkar bei.

riatsbeamter aus Waldkirch, der Verwalter des Kurischen Nachlasses, hatte sich zum eigentlichen Nutznießer des Vermögens der Ermordeten gemacht und wurde nun wegen fortgesetzter Untreue, zum Teil begangen in Tateinheit mit Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und 300 DM Geldstrafe verurteilt. Es gelang dem Gericht, nachzuweisen, daß der Beamte fast 10 000 DM für sich und seine Freundin verbraucht hatte. Das Gericht bezeichnete ihn als einen „intellektuellen Leichenfledderer“.

Das Hofgut mit den zwei Nationalitäten

Lörrach (Ild). Ein durch die deutsch-schweizerischen Grenzverhältnisse hervorgerufener arbeitsrechtlicher Streitfall wurde jetzt in Lörrach verhandelt. Auf den Gemarkungsgrenzen Basel und Weil liegt ein Hofgut, dessen Gebäude sich mit einem Drittel der Grundstücke auf Schweizer Seite befindet, während zwei Drittel der Grundstücke auf badischem Boden gelegen sind. Jetzt hat ein deutscher Arbeiter des Hofgutes seine Arbeitsstelle verlassen, weil er morgens um 4 Uhr mit der Arbeit beginnen sollte, und verlangt Entschädigung und den restlichen Urlaub. Er beruft sich auf die deutschen arbeitsrechtlichen Bestimmungen, während der schweizerische Hofgutbesitzer die Zuständigkeit des Lörracher Arbeitsgerichtes ablehnt, obwohl der Arbeiter sich in Deutschland sozialversichert war und seinen Lohn in deutscher Währung erhielt. Zu dem Termin vor dem Lörracher Arbeitsgericht ist der schweizerische Arbeitgeber nicht erschienen. Ob er das Versäumnisurteil akzeptieren wird, ist fraglich.

Urabstimmung in der Metallindustrie

Singen (Ild). In allen Metallindustrie-Betrieben im Tarifgebiet Südbaden soll am Dienstag eine Urabstimmung durchgeführt werden, die auf Grund des ergebnislosen Verlaufes der Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lohnabkommens für die südbadische Metallindustrie beschlossen worden war. Während die Gewerkschaft eine Erhöhung des Ecklohnes um zwölf Pfennige und die Abänderung des Frauenlohnschlüssels von 75 auf 80 Prozent verlangt hatte, hat der Arbeitgeberverband eine Erhöhung des Ecklohnes von nur vier Pfennigen angeboten, während eine Änderung des Frauenlohnschlüssels abgelehnt worden war.

Unmenschliche Leiden eines alten Mannes

Konstanz (Ild). Zu nur neun Monaten Gefängnis verurteilte das Konstanzener Schwurgericht jetzt einen Schwarzwälder Bauern, der in unmenschlicher Gefühlshoheit einen hilflosen Greis — seinen Schwiegervater — zu Tode mißhandelt hatte. Der Schwiegervater hatte seiner Tochter und ihm nach dem Krieg den Bauernhof geschenkt, und der Dank des jungen Bauern bestand darin, dem alten Mann zu quälen. Als die Bäuerin durch eine Operation starb, wurden die Quälereien immer schlimmer. Als der Gesundheitszustand des Greises immer schlechter wurde, kam ein Arzt und stellte fest, daß der Mann ein Bein gebrochen und eine Schulter verrenkt hatte und daß außerdem unter dem Leinwand gegen das Ungeziefer ungelöschter Kalk lag, das den Rücken des Greises verbrannt hatte. Nach seiner sofortigen Einlieferung in das Krankenhaus starb er dort in kurzer Zeit.

Kreuz und quer durch Baden

Mannheim. Die Regierungsverhältnisse müßten sich zu einem „grundsätzlich sparsameren Kurs“ entschließen, heißt es in einer Entschließung des „Hilfsvereins der Alt- und Bausparer e. V.“ in Mannheim. Die Sparer fordern die baldige Verabschiedung des Gesetzes über die Altersrentenschädigung. (Iwb)

Mannheim. Die württ.-badische Staatsregierung wird heute, einer Einladung des Präsidenten des Landesbezirks Baden folgend, der Stadt Mannheim einen offiziellen Besuch abstatten. Die Bevölkerung ist seitens der Stadtverwaltung gebeten worden, die Häuser zu beflaggen. (SW)

Das Lied vom Glück

(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Allmählich kamen Leute, Strandmoppen, Reisejungen, Reife Menschen, Würdige Ehepaare, Kinder. Lebenslust strahlte über den Kai.

Und wie sich alles in Gruppen zusammenfand, erhob sich auch Frau Lili und schlenderte langsam der Anlegebrücke zu. Da lag schon der kleine, schmucke Dampfer „Norderney“.

Dann stand Frau Lili am Bug, an der äußersten Spitze, dort, wo die Ankerkette gewichtig um einen eisernen Boller lief, und der kleine Dampfer stampfte hinein in das glitzernde, spritzende Wasser. Schaumfülle rauschte zu beiden Seiten auf... herrlich würzig und feucht-salzig packte der steife Ost das Schiff.

Wie eine göttig-gewaltige Hand war's, die das Enge und Kleinfliche, das Dückende und Quälende, das Bittere und Zersetzende hinwegnahm von ihrem müden Körper, strich über ihr ermattetes Gesicht, ihre verarbeiteten, müden Lider. Und unter einem Wunder zerrannen die kleinen Fältchen der Augenwinkel, und mit ihnen die Runen von zehn durchfochtenen Jahren, als wären sie nie gewesen...

Andere Stimmen klangen an ihr Ohr. Hier war nicht das Türschmettern und Treppenlaufen der Westeuropäischen Detektei Freders & Sohn, nicht das Rasseln der Nähmaschine...

Hier war Erlebnis, hier war Schönheit und Kraft, hier war ein Jungborn für ein

lebenshungriges, allzu lang vergessenes Herz...

Im Fluge war die kurze Fahrtzeit vorbei. Lili eilte über die Landungsbrücke. Blicke und blickte. Und die Augen, jahrelang eingekerkert von den Stein-schluchten der Großstadtstraßen, jauchzten hinaus über die Weite der Wogen; immer weiter und weiter — dorthin, wo Meer und Himmel verschwimmen.

Sie blieb stehen, eine ganze, lange Stunde. Nur Auge und... Herz... Die Hand über dem Auge so stand sie und schaute.

Und es war, als kämen ihr Glaube, Liebe und Hoffnung, diese drei Vergessenen, aus der unbekannten Ferne zurück, die vor ihr am traumhaften Himmelsrand von blauen Schleiern verdeckt war...

Das also war das Leben, das starke, satte, strahlende Leben...

Und Frau Lili schloß die Augen und stand in den Büros der Firma Freders und Sohn, fern in München, im erbärmlichen Kleinkampf gegen Staub und Schmutz...

Es zerrte etwas in ihr, das ihr zuraunte: Nie wieder, nie wieder! Und sie riß alles in sich hinein, was Haut und Ohr und Auge zu erobern vermochten: den auflässigen Wind, das Rauschen der Wogen, das sonnenüberstrahlte, blaue Meer... Freiheit, Freiheit!

Lächerliche Träume!

Träume, die von selber ausgeträumt waren in dem Augenblick, da sie den letzten Spargroschen aus dem Kasten nahm. Ausgeträumt, wenn Till arbeitslos auf der Straße lag. Zwei Menschen wollen leben, wollen essen und sich kleiden...

Sie wandte sich — langsam und schwer —, kehrte zurück in ihr armseliges Jahrhundert und machte sich auf den Weg. Tante Mathilde zu besuchen.

Eine Polizeinotiz und ein Bummel

Zur gleichen Zeit etwa, als droben im Norden Frau Lili endlich ihrer Base Mathilde Ahrens gegenüberstand, da spielte sich in einer Münchener Zeitung eine kleine Szene ab, die vielleicht alltäglich war, aber doch für Frau Lili und namentlich Till nicht ohne Bedeutung sein sollte.

Im Bleidunst des weiten Setzmaschinen-saales der Zeitung, die außerdem die Ehre hatte, Frau Lilis Leib- und Magenblatt zu sein, wunderte sich einer der pfiffigen Maschinensetzer über eine Notiz, die ihm der Meister zum Absetzen ausgeteilt hatte. Es war ein Ausschnitt aus dem üblichen Polizeibericht, und kopschüttelnd tippte der Setzer den Text ab, raffte die noch heißen Bleizellen dann unwirsch zusammen und elkte zum Metteur.

„Ausgeschlossen, Mensch! Das ist der feinste Kerl aus der ganzen Fußballmannschaft! Und der soll Geld stehlen? Nicht zu machen! Für den steck' ich meine beiden Pfoten in den Bleikesel!“

Ohne ein Wort der Erwidrung machte der Metteur einen Abzug, überflog die Notiz und schüttelte ebenfalls den Kopf.

„Grüner? — Unsinn.“

Der Setzer tippte zum Zeichen seines höchsten Unwillens den Zeigefinger an die Stirn.

„Wenn der nicht gewesen wäre am Sonntag! Ich war selbst auf dem Platz — wenn am Sonntag nicht der Grüner...“

„Wir werden nachfragen.“

Aber in der Redaktion antwortete nur bedauerndes Achselzucken. Sowohl in der Lokal- als auch in der Sportredaktion.

„Da kann man nichts machen, amtlicher Polizeibericht... wollen wenigstens den Namen streichen, nur die Anfangsbuchstaben... ist ja eigentlich hanebüchen: Einer der besten deutschen Fußballtor-

warte soll... also, meinetwegen: nur die Anfangsbuchstaben...“

So war das Schicksal der zehn unscheinbaren und doch so inhaltsschweren Bleizellen entschieden. Sie wanderten wieder zum Metteur und schließlich in vornehmer Gesellschaft mit hoher Politik, Weltrekorden, erlesener Kunst und weisem Handel zur ungeheuren Rotationsmaschine. Und im Morgengrauen trugen noch halbverschlafene Botenfrauen die Zeitungen durch die Straßen, und eine von ihnen lief über drei Höfe und kletterte vier Stockwerke hinauf, um das Blatt bei Professor Rheydt unter die Tür zu schieben. Aber Frau Lili hatte in ihres Herzens Überschwang vergessen, sich die Zeitung nachschicken zu lassen — und so lag denn das Blatt mit all seiner Weisheit unbeachtet auf den nackten Fluirdielen im Winkel, und es hätte doch der Frau Lili heute etwas Besonderes zu sagen gehabt und Fräulein Till eine große Überraschung erspart, wenn es auch nur eine kleine Meldung im Lokalteil war:

„Wenn du einmal dein Herz verwenkst... Bei der bekannten Firma Malwitz Söhne wurde, wie schon kurz gemeldet, in der vorletzten Nacht ein rätselhafter Geldschrankdiebstahl verübt, dem die für die Angestelltengehälter bereitgestellte Summe zum Opfer fiel. Nach den jetzt abgeschlossenen polizeilichen Ermittlungen ist der Täter der bisher unbescholtene Buchhalter G., der im Fußballsport einen sehr guten Ruf genöß und noch bei den letzten Repräsentativspielen rühmend hervorgehoben wurde. Es erscheint sicher, daß eine Frau hinter der dunklen Augenlegenheit steckt. G. ist unter Ausnutzung eines plötzlichen, dringend erbetenen Urlaubs über die Grenze geflüchtet.“

Fortsetzung folgt